Mennonitische Rundschau

Lasset uns fleissig sein, zu halten die Einigkeit im Geist

Erscheint woechentlich | Gegruendet im Jahre 1877 | Ein christliches Familienblatt

79. Jahrgang — Winnipeg, Manitoba, 5. Dezember 1956 — Nummer 49

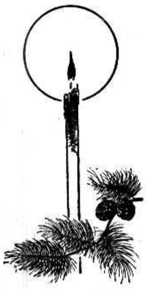
Advent

Wenn's alte Jahr betrübt und spät
Ans Sterben geht,
In Finsternis erfroren,
Wird, eh gedacht,
Zur langen Nacht
Der neue Tag geboren.

Ein Wandrer, der das Ende
spürt,
Sein Bündel schnürt,
So schleicht's hinweg am Stabe.
Gönn, Vater du,
Ihm ew'ge Ruh',
Gib Frieden seinem Grabe.

O wolltest du: es nähm ins
Grab
Mit sich hinab,
Was mit ihm hergekommen.
Viel Haß und Streit,
Viel Zorn und Neid
Wär da hinweggenommen.

Gott hat der Gnaden überviel;
Er setzt sein Ziel
Der Not, in der wir stecken,
Läßt wunderbar
Uns Jahr um Jahr
Viel Freud und Friede schmecken.



Sein Neujahr bringt die alte
Gnad':
Den Hirtenpfad,
Zeigt uns den Stern aufs neue,
Da man das Kind
Im Kripplein find'
Und sich der Armut freue.

O Weihnacht, Weihnacht,
schönste Zeit.
Kein Herzeleid
Darf deinen Trost entbehren.
Ach, säum' doch nicht,
Ach, woll' dein Licht
Auch uns'rer Nacht gewähren!

R. A. Schroeder.

Der Versammlungssaal im neuen Bibliotheksgebäude des MBG-Bibelcollege zu Winnipeg

(Sieh mehr Bilder und Bericht von Pred. H. P. Töws auf Seite 3)

Hier ist Immanuel!

Beschließt einen Rat, und es werde nichts daraus; beredet euch, und es bestehe nicht; denn hier ist Immanuel. Jes. 8, 10.

Im Sturm und Drang seiner Zeit steht der Prophet Jesaja da wie ein Mann, unerschrocken und stark. Er sagte den Einfall der Assyrer und die Bedrängnis Jerusalems im voraus. Aber an den Mauern der Stadt sollte sich ihr Ansturm brechen. „Denn hier ist Immanuel." Das ist der geheimnisvolle Name des starken Erlösers; er bedeutet: Gott mit uns. Er verbürgt Gottes Heilsgegenwart. Sie wird uns wieder neu bezeugt in der Adventszeit. Das Panier Immanuels ist allen seinen Feinden ein Zeichen der Verdammnis, den Bekennern aber ein Zeichen der Seligkeit. Wo Gottes Reich ist, da ist auch der Vernichtungsplan der Welt. Aber Gott durchkreuzt ihn. Welch frohe Adventsbotschaft! Laßt uns den Herrn ernstlich suchen, daß diese Adventszeit eine Vorbereitungszeit werde auf sein Kommen. In der Stunde der Versuchung wollen wir uns halten an unseren Immanuel, daß unser Glaube dann nicht aufhöre. Heiland, wenn du mit uns bist, was sollen uns Menschen tun? Gib uns Mut und stärke uns in der Not.

Da ist der rechte Advent, wo Gottes Stimme erschallt und ein Mensch sich aufmacht, dieser Stimme mit aller seiner Kraft und mit einer guten Hoffnung im Herzen entgegenzugehen.

Dr. med. Julius Heinrichs†

Es diene dieses allen Verwandten und Freunden des Verstorbenen zur Nachricht, daß Dr. Julius Heinrichs am 25. Juni 1956, 3 Uhr morgens, zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Viele werden sich seiner erinnern dank seiner ärztlichen Praxis in Chortitza, Waldheim, Orloff, im Muntauer Krankenhaus und zuletzt in Sibirien. 5 Jahre hat er gesundheitshalber schon nicht arbeiten können, und nach einer schweren Operation im Jahre 1954 konnte er sich nicht mehr erholen. Er konnte, wenn er geführt wurde, noch im Zimmer etwas gehen, doch am 25. Juni rief der Herr sein müdes Kind heim zur Ruhe, nach der er sich sehr sehnte.

Wie das Begräbnis stattgefunden hat, wird in dem Briefe nicht erwähnt. Doch leuchtet ihre Stellung und Sehnsucht nach der obe-

(Fortsetzung auf Seite 4—2)

Die Rußlanddelegation berichtet:

Die Brüder Harold S. Bender aus Goshen, Ind., und David B. Wiens aus Saskatoon, Sask., kehren heute, am 5. Dezember, nach den Vereinigten Staaten zurück. Fast einen Monat haben sie als Vertreter der nordamerikanischen Mennoniten im Auftrage des Mennonite Central Committee in Sowjetrußland zugebracht. Ihr erster Bericht ist wie folgt:

An die
mennonitische Bruderschaft!

Am 17. Nov. kehrten wir nach 3wöchentlichem, freundschaftlichem Besuch bei den Baptisten und Mennoniten Rußlands, nach Frankfurt a. M., Westdeutschland, zurück. Der Besuch war eine Woche kürzer als ursprünglich geplant. Hiermit bringen wir einen kurzen, einführenden Bericht. Ausführliches folgt, nachdem wir es dem Mennonite Central Committee vorgelegt haben und dasselbe die Veröffentlichung für gut befindet.

Wir sind Gott von Herzen dankbar, daß wir die ganze Reise ohne Gefahr, bei guter Gesundheit, ohne Reiseschwierigkeiten (die ganze Reise wurde per Flugzeug gemacht), bei vollkommener Bewegungsfreiheit an den Orten, wo man uns erlaubte hinzukommen, zurücklegen durften.

Obwohl wir den ursprünglichen Reiseplan nicht ausführen konnten, und daher nicht direkt zu den gegenwärtigen mennonitischen Siedlungen gelangten, fanden wir doch zwei Möglichkeiten, die von großer Hilfe waren. Erstens konnten wir die Reise nach dem fernen Südosten des zentral-asiatischen Rußlands (Kasachstan und Usbekistan, nach den Städten Taschkent, Alma Ata und Samarkand) wie auch nach Kiew machen. Zweitens, konnten wir mennonitische Vertreter aus entlegenen Ortschaften herausrufen, um uns mit ihnen in Moskau und Alma Ata zu treffen.

Unter diesen, mit denen wir längere Besprechungen hatten, waren Aeltester Heinrich Voth von Krasnowischersk, früher in Sagradowka, Prediger Johann Woelk

(Fortsetzung auf Seite 4—5)

Eilige Hilfe den ungarisch. Flüchtlingen!

Unsere Gedanken weilen bei den Millionen von Ungarn, die unter dem jüngsten Kriege in ihrem Lande gelitten haben, und bei den Tausenden, die es zuwege brachten, über zugefrorene Flüsse und vereistem Gelände in die Freiheit nach Oesterreich zu flüchten.

Gemäß letzten Berichten sind 100,000 Ungarn nach Oesterreich geflüchtet. Acht Arbeiter des Mennonite Central Committee, die in Wien, Oesterreich, unter dem Spenden- und PAX-Dienstprogramm dienten, schenken jetzt den Bedürfnissen dieser Flüchtlinge ihre volle Aufmerksamkeit. Die MCC-Arbeiter verteilen zusammen mit anderen Hilfsorganisationen die nötigen Lebensmittel, Bekleidung und andere Gebrauchsartikel an diese Unglücklichen.

Die ungarischen Flüchtlinge wurden zur Ueberfiedlung nach

(Fortsetzung auf Seite 5—1)

Nachrichten:

— Die Postverwaltung fordert auf, alle Weihnachtspost, Karten, Briefe und Pakete, doch recht frühzeitig auf den Weg zu bringen, denn in dieser Jahreszeit ist es fast unmöglich, alles schnell abzuliefern, wenn zuviel in den letzten Tagen vor Weihnachten auf die Post kommt.

Wir möchten obigem noch eine Warnung hinzufügen: Schickt bitte nie Bargeld in einfachem Brief, denn zu oft gehen solche mit Geld „verloren" und niemand ist verantwortlich, den Verlust zu ersetzen. Wenn schon Bargeldsendung, dann nur in „eingeschriebenem" Brief, doch am besten und sichersten sind Geldsendungen in „Postal Money Orders". Man muß aber den Abschnitt aufbewahren, um bei Verlust des M.O.-Briefes ein Duplikat zu erhalten. Bei Bankschecks aus den U.S.A. sollte man immer den Kursunterschied und die Bankgebühren hinzurechnen, in Kanada auf Bankschecks von außerhalb Winnipeg immer „add exchange" schreiben. Für Beachtung dieser Bitten danken wir im voraus!

— Um sicher zu gehen, bestelle man den Abreißkalender 1957 schon jetzt bei uns: Neukirchener $1.25, Buchkalender $1.50, Kasseler Abreißkalender $1.00.

— Dieses ist Kanadas spezielle Woche zur Verhütung von Verkehrsunfällen. Laut Statistik dürften vom 1. bis 8. Dez. etwa 75 Menschen in Kanada im Autoverkehr ums Leben kommen. In

(Fortsetzung auf Seite 5—5)

Geschichte des Grauens in China

Seit dem Zweiten Weltkrieg, als Mao Tse-tung und seine Anhänger im Westen häufig als harmlose Agrarreformer geschildert wurden, erkannten viele westliche China-Experten die grundsätzliche Uebereinstimmung zwischen dem chinesischen und sowjetischen Kommunismus nur ungern an. Maos frühe Aenderung der marxistisch-leninistischen Lehre wurde als Anzeichen eines neuen, unabhängigen und gemäßigten chinesischen Kommunismus ausgelegt, der sich weniger gefährlich auswirke als das sowjetische Vorbild. Diese optimistischen Ansichten machten die Ereignisse der ersten fünf Jahre in China spät aber gründlich zunichte.

Das Christentum als fremder Glaube hatte zweifellos am meisten unter der antireligiösen Kampagne der chinesischen Kommunisten zu leiden, aber man darf nicht vergessen, daß die chinesischen Buddhisten und Taoisten, die die Christen bei weitem an Zahl übertreffen, ebenfalls zu leiden hatten. Der Kommunismus will alle Religionen, die er als „Opium für das Volk" betrachtet, ausrotten.

Das tückische Vorgehen der chinesischen Kommunisten gegen das Christentum kommt in Berichten klar zum Ausdruck. Indirekte raffinierte Praktiken zog man unmittelbarem offenem Angriff vor. So appellierte man, um die chinesischen Christen vom Einfluß des Westens zu isolieren, an den Nationalismus und mißbrauchte die christlichen Vorstellungen vom „guten Staatsbürgertum" und „Dienst am Gemeinwesen", die Anhänger der christlichen Lehre „auf weltlichen Grund und Boden hinüberzulotsen, auf dem der Eingriff der Staatsbehörden berechtigt sei".

Als wirksamstes Werkzeug zur Verwirklichung ihrer Absichten bedienten sich die Kommunisten der „Patriotischen Bewegung". In allen christlichen Gemeinden wurden „patriotische Studiengruppen" unter Führung von „fortschrittlichen", d. h. sympathisierenden Geistlichen eingerichtet, deren tatsächliche Leitung aber in den Händen politischer Agenten der Kommunisten lag. Zwei bis drei Gruppenversammlungen wurden wöchentlich abgehalten, in denen sich die Diskussionen früher oder später auf die angebliche Rolle des Christentums als Geheimwaffe des imperialistischen Angriffs des Westens auf China konzentrierten. Zunächst „deuten sie nur an, darauf geben sie offen zu verstehen, dann behaupten sie unverblümt und schließlich klagen sie an . . ." Und wenn der chinesische Christ erst einmal dieser trügerischen Idee zugänglich war, war seine Lehre und Linie hoffnungslos untergraben.

Der chinesische Christ konnte sich nicht länger weigern, die „Säuberung" der Kirche zu unterstützen. Denn der Christ, der sich zurückzieht, richtet sich durch seine eigenen Worte. Einerseits gibt er zu, daß die Kirche zersetzt und für China schädlich sei, weil sie von dem Gift des Imperialismus verseucht sei, und andererseits weigert er sich, sie zu reformieren. Damit gibt er aber zu, daß er selbst Imperialist und Landesverräter ist.

Auf diese Weise wurden viele Chinesen nach und nach dazu verführt, einer kommunistischen Reformation der Kirche zuzustimmen!

. . . die patriotische Studiengruppe wurde in ein Komitee für Religionsreform und dann in einen „Sowjet" umgewandelt, der die Leitung der Kirche übernahm. So ging die Kirche fast unmerklich in die Hände kommunistischer Agenten über.

Viele mutigen Chinesen weigerten sich jedoch, das Spiel der Kommunisten mitzumachen. Sie erlitten das Schicksal von Märtyrern; denn Maos Regime schreckte nicht davor zurück, gegen diejenigen Gewaltmaßnahmen und grausamste Verfolgungen anzuwenden, die es nicht verführen oder friedlich für sich gewinnen konnte.

Eine sorgfältige Untersuchung des Programms der chinesischen Kommunisten: Agrarreform, Erziehung, Industrialisierung und Handel, deckt die „sadistische, gemeine" Art der Methoden auf, mit denen die Regierung ihren Willen durchzusetzen versucht, prangert den Versuch an, den überlieferten Begriff der Familie zu untergraben, und zeigt die kommunistische „grenzenlose" Mißachtung der Menschenwürde des Individuums".

Die Berichte heben vor allem die grausamen Unterdrückungsmethoden hervor, die für die Herrschaft Maos kennzeichnend sind. Man zitiert Zahlen aus der chinesischen kommunistischen Presse, die die Hinrichtung von 28,000 Personen von Oktober 1950 bis August 1951 allein in der Provinz Kwantung beweisen.

Denunzianten ließen ihrer Phantasie die Zügel schießen; der Masochismus öffentlicher Selbstbekenntnisse blühte in seiner ganzen sinnlosen und demoralisierenden Niedertracht. Die Kommunistische Partei Chinas säte Haß und Zwist in den Familien. . . . Die Propaganda veranlaßte Kinder, ihre Eltern anzuklagen, hetzte die Arbeiter gegen die Arbeitgeber auf und verschärfte so den Klassenkampf, der eines der Ziele der kommunistischen Revolution ist.

Für die Bauern, die den Großteil der chinesischen Bevölkerung bilden, war der ausgeworfene Köder der Bodenreform nur das Vorspiel für die Kollektivisierung, die den Bauern praktisch das Land wieder abnahm, das sie kurz zuvor erhalten hatten. Durch Maos Entscheidung, daß vor allem die Landwirtschaft das Kapital für den Aufbau des industrialisierten sozialistischen Staates aufzubringen hätte, ist der Bauer noch heute „zu unaufhörlicher schwerster Arbeit, ohne Hoffnung auf baldige bessere Zeit verurteilt".

An Stelle der früheren Tyrannei des Polizeistaates der Kuomintang trat der viel grausamere kommunistische Terror, dessen Heftigkeit diejenigen aufs tiefste beunruhigt, die die chinesische Kultur und Zivilisation schon immer als einen der Reichtümer der Menschheit betrachteten. Daß die Kommunisten zum Terror greifen müssen, ist ein bedeutsames Eingeständnis, daß sie selbst „ihre Schwächen kennen und sich nicht ganz fest im Sattel fühlen". Aus „Ost-Probleme".

Colonia, Uruguay.

Einen herzlichen Gruß mit Philipper 2, 5—11.

Die ersten 10 Monate dieses Jahres waren für die MBG in Uruguay recht mühevoll, aber auch recht segensreich. Unsere Brüder arbeiteten fleißig und geschickt beim Bethausbau in El-Ombu und beim Umbau eines Wohnhauses zum Versammlungshause in Gartental. Das war für die wenigen Brüder in diesen Gruppen durchaus nicht so einfach, da sie ohnehin in ihren landwirtschaftlichen Betrieben genug zu tun haben. Aber auch das scheinbar Unmögliche wurde möglich. Die Einweihung in El-Ombu war am 19. Februar, die Einweihung in Gartental am 10. Juni. Die Brüder, die in den einzelnen Gruppen mit der Wortverkündung dienten, tun ihr Möglichstes. In El-Ombu ist es der Bruder Tobias Foth und in Gartental Bruder Cornelius Funk. In Montevideo wechseln sich die Predigerbrüder oft ab. Wenn Br. C. C. Peters in Uruguay ist, dann dient er hier fast immer, außer an den Sonntagen, an denen er in den andern Gruppen dient. Während seiner Abwesenheit hat Br. Johann Siebert hier oft gedient. Seit dem 31. Aug. bis zum 28. Okt. diente im Missionsheim Br. Heinrich Ekk aus Bage, Brasilien, der in dieser Zeit mit seiner Frau im Missionsheim die Stelle als Haushaltern innehatte.

Im verflossenen Jahr 1955 sind nach Uruguay einige MBG-Glieder von Paraguay eingewandert. Diese hatten sich bisher noch nicht alle der MBG hier angeschlossen, weil die einen von hier nach Kanada auswandern wollten und sie nicht wußten, ob sie hier eine Existenz finden würden. Nun wurde bei ihnen das Bedürfnis immer stärker, sich hier der MBG anzuschließen. Da sie seit ihrer Einwanderung nach Uruguay bis jetzt unsere Gottesdienste fleißig besuchten, waren sie uns auch nicht mehr fremd, wir haben sie liebgewonnen.

Unter den aus Paraguay Eingewanderten ist auch ein Zwillingsschwesternpaar, die kurz vor ihrer Auswanderung den Herrn gefunden haben und sein Eigentum geworden sind. Sie meldeten sich hier zur Taufe am 28. Oktober in Montevideo.

Die Taufhandlung sollte auch diesesmal wieder in der Kirche einer spanischen Baptistengemeinde stattfinden, wo sich unsere Glieder und Gäste zu 4 Uhr nachmittags versammelten. Franz Janzen hielt die Taufpredigt nach Apg. 8, 26—39 und leitete im Gebet. Die Taufe vollzog Bruder C. C. Peters. Als Br. C. C. Peters und die Täuflinge wieder ihre Plätze in der Kirche eingenommen hatten, wurde ein Trio vorgetragen. Br. Johann Siebert sprach das Schlußgebet, Br. Peters den Segen.

Die Aufnahme der beiden Täuflinge fand anschließend im Missionsheim statt. Br. Peters hielt nach 1. Joh. 2, 28 und 29 eine geistgesalbte Predigt und vollzog die Aufnahme der Täuflinge. Anschließend reichte er auch den andern Geschwistern aus Paraguay die Hand und hieß sie im Namen der Gemeinde herzlich willkommen. Es waren dies die Geschw. Franz Janzen, die in Paysandu wohnen, die Schw. Erika Janzen geborene Friesen und Olga Janzen aus Montevideo und die jungen Brüder Heinrich Epp, Rudolf Löwen und Hans Löwen, die im Missionsheim wohnen.

Nach der Aufnahme unterhielt die Gemeinde das heilige Abendmahl. Die Brüder C. C. Peters und Hans Warkentin teilten das Mahl aus.

Wie schön ist es, schon im Diesseits einer Gemeinschaft von gläubigen Gotteskindern anzugehören. Wie schwer muß es für diejenigen sein, denen es nicht vergönnt ist, mit anderen Gotteskindern Gemeinschaft zu pflegen. Und wie traurig steht es um die, die dieses Vorrecht mißachten, die Versammlungen der Gläubigen verlassen und sich von den Trebern nähren wollen, die ihnen die Welt anbietet. Hier Lebensbrot die Fülle, dort nur Treber, welch ein Unterschied!

So Gott will und wir leben, wird am 9. Dezember dieses Jahres in Montevideo noch wieder ein Tauffest stattfinden. Es haben sich bereits zwei ältere Schwestern zur Taufe gemeldet. Die eine wollte schon diesesmal dabei sein, konnte aber krankheitshalber nicht. Die andere ist die Mutter der Zwillingsschwestern, die am 28. Oktober getauft wurden.

In Paysandu wohnen viele rußlanddeutsche Familien, die früher zu verschiedenen Gemeinden gehörten. Eine mir gut bekannte Familie stellt ihr Haus zur Verfügung und Br. Fr. Janzen hat gute Gelegenheit, ihnen mit der Wortverkündung zu dienen. Es kommt vor, daß bis 60 Personen zusammenkommen, und als Br. Peters am 21. Oktober dort mit dem Worte diente, waren 3 Wohnzimmer voll besetzt. Wie die Brüder uns mitteilten, ist da ein großer Hunger nach dem Worte Gottes. Sie haben einen Gesangchor gegründet, den der älteste Sohn von Br. Janzen leitet. Wir sind uns einig geworden, für diese Arbeit von Br. Franz Janzen besonders zu beten. Es wäre sehr gut, wenn die Geschw. Janzen die Versammlungen in ihrem Hause abhalten könnten, das ist aber noch nicht möglich, da sie vorläufig nur ein kleines Nothäuschen besitzen. Ihr wirtschaftlicher Anfang ist auch hier recht schwer, so daß sie noch nicht sobald ein größeres Haus bauen können. Wenn sie es aber können, dann wollen sie das Haus so einrichten, daß sie die Gottesdienste bei sich abhalten können.

So seht ihr lieben Geschwister im Norden, daß unsere Gemeinde langsam wächst und die Arbeit nicht vergeblich war, die die Predigerbrüder vom Norden und unsere Prediger hier getan haben. Betet für uns und besonders für die Brüder, die hier am Worte stehen, daß der Herr ihre Arbeit und uns segne und mehre.

Grüßend, euer Bruder

Robert Foth,
Colonia, Casa Conrado 59,
Republica Uruguay, S. A.

Afrikamission

A.M.B.M. Panzi, via Inkisi, Kasongo-Lunda, Congo Belge, Africa.

Gruß vom Felde, mit dem Wort des Herrn, das er im Blick auf die große Stadt Jerusalem aussprach: „Wenn doch auch du erkenntest zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dient!" Ist das nicht auch das passende Wort heute im Blick auf die große Heidenwelt? Wo doch die Botschaft des Heils nun schon Jahre verkündigt worden ist und doch noch so viele da sind, die nicht Stellung genommen haben. Was zum Frieden dient, nimmt man nicht an, sondern das, was zur Unruhe und zum Unfrieden führt. Möge der Herr uns alle zu Friedensträgern machen, damit die Welt in uns den Friedensfürsten sehen könnte.

Wir danken allen daheim für die treue Unterstützung dieser großen Arbeit, die unsere Konferenz hier unternommen hat, die frohe Botschaft weiterzutragen bis in die fernsten Orte und Enden der Erde. Es ist köstlich, zu erleben was die Einigkeit im Geiste in dieser großen gemeinsamen Arbeit erreichen kann. Lasset uns treu sein im Mitziehen an diesem großen Netz, damit viele könnten gerettet werden und der Name des Herrn gepriesen werde.

Ich muß berichten, daß meine Frau, Schw. Baerg, mit den Kindern nach Kanada fahren muß wegen eines Leidens, das eines unserer Kinder befallen hat. Die Aerzte im Kongo haben geraten, unser Töchterchen nach Hause zu bringen, damit ihr könnte geholfen werden.

Mennonitische Rundschau — Schriftleiter und Direktor: H. F. Klassen. Telephon: Büro — 50-1487; Haus — 50-4397
Lesepreis: $3.00 jährlich an beliebige Adresse im In- und Auslande. Probenummern frei.
Druck und Verlag: THE CHRISTIAN PRESS, LTD., 159 Kelvin St., Winnipeg 5, Manitoba, Canada.
Alle Korrespondenz, Zahlungen, Inserate und Druckaufträge richte man an obige Adresse.
— Production Manager: J. K. Neufeld. —
Authorized as second class mail, Post Office Department, Ottawa.

Möge der Herr weiter führen und leiten, damit in allem sein heiliger Name verherrlicht und gepriesen werde!

Grüßend, Eure Geschwister
W. und M. Baerg.

(Schw. Baerg und Kinder sind mittlerweile in Mountain Lake, Minn., bei Prediger Hans Baerg angekommen. — Red.)

Einweihungsfest

des neuen Gebäudes, MBG-Bibelcollege, Winnipeg, am 14. Oktober 1956.

In Psalm 93, 1 lesen wir: „Der Herr ist König und hat ein Reich angefangen, soweit die Welt ist, und zugerichtet, daß es bleiben soll." In diesem Reich darf unser Bibelcollege ein bescheidenes Plätzchen einnehmen und an dem Bau des Reiches Gottes mithelfen. Wir sind dem Herrn für diese Gnade dankbar.

Der 14. Oktober war der langersehnte Tag, an dem das neue Gebäude dem Herrn geweiht werden durfte. Schon 1953 gab unsere Konferenz das grüne Licht, unter gewissen Bedingungen mit dem Bau zu beginnen. Nach längerer Vorbereitungsarbeit konnte endlich am 2. Nov. 1955, gerade als der lange, schneereiche Winter einsetzte, der erste Spatenstich gemacht werden. Trotz der ungünstigen Wetterverhältnisse konnte der Bau in elf Monaten fertiggestellt werden.

Dadurch, daß die alten Gebäude von der Hofstelle weggeschleppt werden konnten, haben wir nun einen geräumigen Hof, auf dem eine Anzahl von Autos parken können. Infolge des günstigen Herbstwetters 1956 ist der um das Haus gelegte Rasen schon hübsch grün, was dem Platz ein sauberes Aussehen gibt. An der Außenwand Kelvin St. ist mit großen, aufliegenden Buchstaben der Name „Mennonite Brethren Bible College, Library Building" an der Ziegelwand befestigt. Daneben liegt in einer Nische in der Wand eine aufgeschlagene Bibel mit dem deutlich ausgeschriebenen Text, der Menno Simons' Motto war: „Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus." 1.Kor.3, 11. Im Dunkeln beleuchtet eine Kerze diesen Spruch allen Vorübergehenden. Er soll nicht nur der Ausdruck unserer Ueberzeugung sein, sondern es ist auch unser Wunsch, daß er alle Gläubigen zum Gebet für die Anstalt anregen möchte. Dieser Vers war das Hauptthema der Weihepredigt von Lehrer D. Ewert.

Die Einweihung. Große Sorgfalt war bei der Vorbereitungsarbeit getroffen worden, um die Aufnahme der Gäste so gut wie möglich zu gestalten. Obwohl an demselben Tage auch das Nachbarcollege seine Eröffnungsfeier hatte, hatte sich doch eine bedeutende Anzahl von Besuchern eingefunden, die im Auditorium, in der Lesehalle und in den Klassen platziert werden konnten. Auf dem Podium saß der neuorganisierte Chor mit dem Dirigenten, Lehrer Voth, und die Brüder, die ein Wort an die Versammlung zu richten hatten. Außer den 4 Komiteemitgliedern und Br. J. P. Epp, der für das Wohl des College mehrere Jahre kräftig mitgewirkt hat, und den Lehrern, saßen dort auch die Vertreter des Canadian Mennonite Bible College, Br. G. Lohrenz, und der Prinzipal der MBG-Hochschule, Br. B. Adrian.

Vom Vorsitzenden der Collegebehörde, Br. Hermann Dick, wurde die Feier mit Begrüßung der Gäste und kurzen Bemerkungen über das Wort aus Ps. 95, 1, 2 eröffnet.

Die Leitung der Feier hatte der Präsident des College, Br. J. A. Toews.

Die Versammlung sang das ewig neue Lied: „O daß ich tausend Zungen hätte . . ." aus vollen Kehlen in hoher Dankesstimmung; und passend gewählte, einfache Chorlieder trugen dazu bei, daß wohl alle die Gnadengegenwart des Heilandes und das Wehen des Heiligen Geistes verspürten.

Als erster Redner sprach Lehrer Ewert in der Landessprache über das Bauen des Reiches Gottes auf Grund von 1. Kor. 3, 5 bis 15. Seine drei Hauptgedanken bei der Betrachtung des geistlichen Baues des Reiches Gottes waren: Erstens ist dieses Bauen ein **Vorrecht** und eine **Gabe Gottes**. Paulus beansprucht dafür für sich keinen Kredit. Jeder einzelne ist berufen, so oder anders an dem Bau des Reiches Gottes mitzuhelfen. Der Text spricht zweitens von einer **ernsten Warnung**. Es gilt, nicht nach eigener Willkür, sondern genau nach Gottes Plan entsprechend dem Grunde, der für alle Ewigkeit festgelegt worden ist, zu bauen. Auf die Warnung folgt drittens der Gedanke an die **Prüfung des Bauens**. Diese ist die ernste Feuerprobe. Alles, was nicht feuersicher ist, wird in Flammen aufgehen.

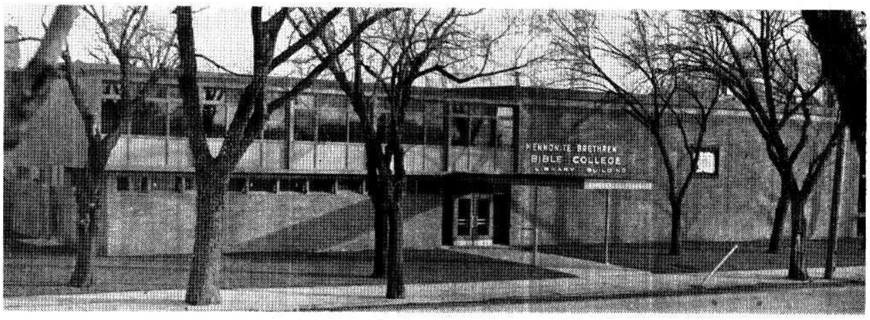
Nach einem englischen Lied verlas Br. C. A. DeFehr seinen Bericht über den Neubau des Bibelcollege unter dem Namen „Mennonite Brethren Bible College Library Building", und Br. Hermann Dick sprach im Namen des Komitees.

Wir sind dem Herrn dankbar, daß er unser Vertrauen zu ihm, das anfänglich auf eine harte Probe gestellt worden war, reichlich belohnt hat. Es ist wirklich ein gelungener Bau.

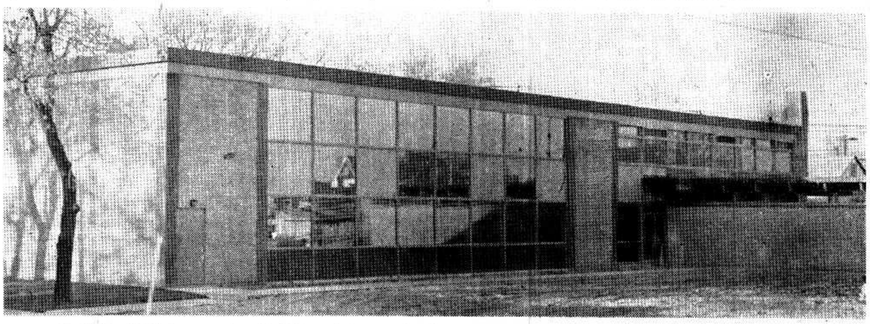
Daß der Herr mit seinem geistlichen Segen gegenwärtig war, kam zum Ausdruck, als auf Br. Herm. Dicks einleitende Bemerkungen über die Verwendung der Kollekte zur noch fehlenden inneren Ausrüstung $1069 gegeben wurden.

Als Einleitung zu Br. H. H. Janzens Ansprache über 1. Könige 8, 62—63, brachte ein Quartett ein kraftvolles Lied in Englisch. Br. Janzen unterstrich drei Grundgedanken. An der Feier der Tempelweihe war nicht Salomo allein beteiligt, sondern „der König samt dem ganzen Israel". So ist auch die Einweihung dieses Gebäudes ein wichtiger **Einigungsfaktor**, der alle unsere Gemeinden zusammenschließt. Jede Gemeinde, jedes Glied hat einen gewissen Anteil daran. Der zweite Gedanke ist **das Opfer**, das zum Bau des Reiches Gottes gebracht werden muß. Drittens ist mit dem Opfer auch **Demütigung** vor dem großen, gnädigen Gott verbunden.

Beugung und Dank brachte allgemein auch das **Weihelied** „Gott ist gegenwärtig . . ." zum Ausdruck.



Frontansicht des Bibliotheksgebäudes des MBG-Bibelcollege von der Kelvin Street aus.



Dasselbe Gebäude, von der Hofseite gesehen, links die Aula und rechts, der niedrige Bau, die Bibliothek.

Chor und Redner am Tage der Einweihung auf der Empore vorne in der Aula.
(Sieh ein weiteres Bild auf Seite 1)

Unmittelbar darauf erhob sich auf Veranlassung des Präsidenten die Versammlung, und die Br. H. P. Toews und J. P. Epp brachten die ganze Angelegenheit des College und besonders das neue Gebäude im Weihegebet vor Gott und empfahlen es der ewigen Gnade Gottes, dessen Lust es ist, zu segnen.

Da Br. D. Pankratz, Coaldale, Alberta, Vorsitzender der Kanadischen MBG-Konferenz, Umstände halber nicht kommen konnte, wurde sein schriftlicher Gruß und Segenswunsch vorgelesen. Die Konferenz von B. C. hatte ihren Vertreter im Collegekomitee, Br. Hermann Voth, speziell zur Teilnahme delegiert, und er brachte die wohlwollende Einstellung seiner Konferenz in warmen Worten zum Ausdruck. Die anderen auswärtigen Komiteemitglieder hatten ihre Teilnahme schriftlich bekundet.

Es freute uns, daß Br. G. Lohrenz, als Vertreter des Canadian Mennonite Bible College, in brüderlicher Weise seine Freude über die bestehende Kooperation zwischen beiden Colleges aussprach und Grüße und Segenswünsche übermittelte.

Als letzter Redner trat Br. B. Adrian, der Prinzipal der MBG-Hochschule auf. Der Collegepräsident, Br. J. A. Toews, machte die Vorbemerkung, daß die MBG-Hochschule im Bibelcollege ihren Anfang genommen habe. Lehrer Adrian betonte, daß beide Schulen auf demselben Fundament stehen und einem gemeinsamen Zweck dienen. Er unterstrich das bestehende gute, gegenseitige Einvernehmen zwischen beiden Anstalten.

Mit dem Lied: „Die Sach' ist dein, Herr Jesu Christ . . ." übergab die ganze Versammlung die Sache des College der gnädigen Führung und Bewahrung unseres hochgelobten Herrn und Heilandes.

Br. J. A. Toews forderte auf, die einzelnen Räume zu besichtigen und lud die Gäste ein, an dem von den drei Schwesternvereinen Winnipegs veranstalteten Vespermahl teilnehmen zu wollen.

H. P. Toews.

Nachricht aus Rußland

Die Einsenderin erhielt eine Nachricht vom Kanadischen Roten Kreuz die lautet: „Kornelius Julius Martens (Ehefrau Agatha Martens in Kanada) starb am 4. Mai 1956 in Orsk, Tschkalowskaja, Oblastj." Der gesuchte Vater der Einsenderin heißt aber Kornelius Johann Martens und die Mutter (in Kanada) ist Anna Martens geb. Pauls, also betrifft sie diese Nachricht nicht. Wenn jemand an dem Originalbrief vom Kanadischen Roten Kreuz interessiert ist, so kann er ihn bei der Redaktion dieses Blattes anfordern. Die Einsenderin hingegen ist für jeden Hinweis über den von ihr Gesuchten dankbar.

Kornelia Martens,
Marion Rd., R. R. 2,
Abbotsford, B. C.

Alte Adresse: c/o Mr. Cornie Fehr
17 Parnell Rd.,
St. Catharines, Ont.
Neue Adresse: 55 Queenston St.,
St. Catharines, Ont.
Mrs. Anna Fast.

Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer Sach. 9, 9.

Auf dieser Erde, auf der die Macht triumphiert und die Schwachen untergepflügt werden, in einer Welt, wo sich jeder selbst der Nächste ist und ohne Rücksicht auf den anderen sich durchzusetzen versucht, hat es schon immer eine Sehnsucht gegeben nach einer besseren Welt, in der Gerechtigkeit herrscht und helfende Liebe den Menschen untereinander das Leben erträglicher macht. Der Prophet weiß, daß diese Sehnsucht nicht Illusion ist. Gott selber wird die Wende der Zeiten herbeiführen. Er läßt die Menschen nicht allein. Er wird seinen Advent halten in dieser Welt, um in aller Sichtbarkeit und Oeffentlichkeit Bundesgenosse der Armen und Entrechteten zu werden. Aus dieser Gewißheit lebt der Prophet. Das macht ihn frei und froh. Aber auch seine Mitmenschen sollen von dieser großen Freude seines Lebens wissen. Deswegen ruft er seinem Volke zu: „Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze, siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer."

Kennen auch wir diese Freude? Das Unrecht ist nicht geringer geworden. Die Liebe ist erkaltet. Rücksichtslosigkeit triumphiert heute wie je. Wer nimmt sich denn persönlich der Schwachen und Unterdrückten an? Wer tritt für den anderen ein, wenn dieser in Not ist? Wer hat noch Zeit, an den anderen zu denken und sich für den anderen verantwortlich zu fühlen?

Eins hat sich geändert. Es ist in Erfüllung gegangen, wonach die Völker sich gesehnt haben und was der Prophet sich erhofft hat: Jesus Christus ist zu uns gekommen. In ihm ist die Verheißung Wirklichkeit geworden. Er kommt zu uns als ein Gerechter und ein Helfer. Er kommt zu uns, um unsere Herzen zu wandeln. Wo die Botschaft von seinem Advent angenommen wird, werden die Menschen anders und damit auch ihr Verhältnis zueinander.

Wir schauen in die Vergangenheit. Ob wir bei der Geburt Christi im Stall von Bethlehem dabeisind oder ob wir ihn begleiten auf seinen Wegen durch die Dörfer und Städte des Heiligen Landes, wie er predigt und heilt, ob wir ihn blutig und bleich am Kreuze hängen sehen oder umstrahlt von der Glorie des neuen Lebens, immer wissen wir ihn eins mit den Armen und Elenden, mit den von der Sünde Geängstigten, den Kranken und Aussätzigen, mit denen, um die sich sonst niemand kümmert und für die sonst keiner zuständig ist. Und wo er straft und richtet, da nicht um zu verderben, sondern um aufzurichten. Die große Freude zieht in die Herzen hinein. „Er ist gerecht, ein Helfer wert, Sanftmütigkeit ist sein Gefährt". So wächst ein neues Gemeinschaftsgefühl unter den Menschen. Einer will dem anderen Helfer sein, weil er selber die Hilfe Gottes erfahren hat.

Wir blicken in die Gegenwart. Christus kommt auch hier und jetzt zu uns in den Menschen, die seinen Advent verkündigen und die mit ihrem ganzen Leben davon Zeugnis ablegen, daß seine Gegenwart in Wort und Geist Wirklichkeit ist. Wir haben von ihm Hilfe erfahren und wollen seine Helfer sein. Wir haben Vergebung empfangen und wollen die anderen tragen und ertragen, wie sie sind. Wir haben seine Liebe empfangen und wollen seine Liebe weitergeben. Wir leben von seiner Gerechtigkeit und wollen nicht, daß ungerechte Verhältnisse die anderen daran hindern, sie zu empfangen, wie wir selber. Die Botschaft von seinem Advent bedeutet, daß Christus uns in Pflicht nimmt und unseren Dienst gebraucht.

Wir richten unser Auge auf den letzten Tag aller Geschichte. Christus, der gekommen ist und gegenwärtig zu uns kommt in seinem Wort und Geist und durch uns zu den andern kommen will, wird einst wiederkommen am Ende aller Tage als der Richter über die Lebendigen und die Toten. Wer wird dann vor ihm bestehen können? Gehören wir zu den Rücksichtslosen, den Gleichgültigen, den nur auf ihr eigenes Wohl und ihre eigene Seligkeit Bedachten, den Unverbindlichen und Unverantwortlichen, zu denen, die sich nicht ändern wollen und können? Dann wird es uns wie das Wort des Gerichts in den Ohren klingen: „Siehe, dein König kommt zu dir." Die Freude, daß alles nach den Ungerechtigkeiten dieser Welt und unter allen bitteren Erfahrungen dieses Lebens zu seinem Ziele kommt in einer neuen, besseren, gerechteren Welt, die durchströmt ist von der vergebenden Liebe des gekreuzigten und auferstandenen Herrn, wird nur denen an jenem Tage zuteil, die hier sein Eigentum werden und darum mit ihm Gemeinschaft haben werden in seinem ewigen Reich.

Dr. med. Julius Heinrichs†

(Von Seite 1—2)

ren Heimat durch, nach Hebr. 4, 9 und 10, und 2. Tim. 4, 7 und 8. Oft haben sie den 71. Psalm gelesen und Trost finden dürfen.

Es überleben ihn seine Frau, Witwe Maria Heinrichs, und Tochter Annie, und viele Verwandte hier und drüben.

Diese Nachricht bekamen wir durch einen Brief von der Schwester, Frau Maria Heinrichs.

Is. A. Neufeld,
Winnipeg, Manitoba.

*

Dieses Bild ruft in unsrer Erinnerung die gute alte Zeit in Rußland zurück. Dr. Julius Heinrichs wurde auf dem Landgut Kornejewka geboren. (Jul. Heinrichs stammten aus Einlage.) Der Entschlafene war ein leiblicher Bruder meiner seligen Frau Lena, also mein Schwager. Er war anhaltend als Arzt in den Molotschnakolonien tätig. Viele seiner gewesenen Patienten haben ihn hier in dankbarer Erinnerung, doch lange Jahre bestand keine Verbindung. Erst in letzter Zeit erhielt ich von der Schwägerin, Frau Julius Heinrichs (Isaak Neufelds Tochter aus Waldheim), Nachricht mit der Trauerbotschaft von ihres Mannes Abscheiden. Ich lasse einen Auszug aus den Mitteilungen der Schwägerin folgen.

30. Sept. 1956.
Sarapul, Udmurtskaja ASSR.

Ihr Lieben alle!

In Beantwortung Deines werten Briefes habe ich Euch allen die traurige Nachricht zu bringen, daß mein lieber Julius heimgegangen ist, dorthin wo Ruhe und Frieden ist . . . Er hat eine himmlische Heimat gefunden, die ihm niemand mehr nehmen kann (Hebr. 4, 9 und 10). Er entschlief am 25. Juni 1956, matt und müde, bezeugend 2. Tim. 4, 7 und 8. Er ist 72 Jahre und fast 9 Monate alt geworden.

Am 8. April 1954 mußte Julius eine schwere Operation wegen Darmverschlingung durchmachen . . . Ich war damals drei Wochen bei ihm im Krankenhaus und pflegte ihn. Dann habe ich ihn monatelang gefüttert, Bissen für Bissen in den Mund gesteckt . . . Er war ein dankbarer Patient und hat mir dann zugeflüstert: „Der Herr wird's dir, teure Mimie, vergelten, was du und unsere Tochter Annie mir liebend getan habt." Er blieb sehr schwach, entkräftet, und zuletzt hat er nur 1½ Tage gelegen. Es ging alles so rasch, durch Nacht zum Licht, einer schattenlosen Zukunft entgegen, und wir sind alleingeblieben. Doch was wird's einst sein?! Wir werden von ewiger Gnade singen und sagen, wie des Herrn wunderbare Führung uns gesucht, erlöst, getragen und zum Vater heimgebracht, wenn „jeder seine Harfe bringt und ein vollkommenes Loblied singt". . . Ja, meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft (Ps. 62, 2) . . . Gestern, am 29. Sept., war Julius sein Geburtstag, und wir gingen den Berg hinauf zum Friedhof, um auf seinen Grabhügel einen Blumenkranz zu legen . . . (Wir erhielten ein Bildchen vom Grab, umgeben von einem nett gemachten und angestrichenen eisernen Zaun. — Einsender.) Schade, Schwager Peters, daß Dein lieber Brief Julius schon nicht bei Lebzeiten erreicht hat . . . Uns ist der umzäunte Grabeshügel mit einem Täfelchen, das den vollen Namen, wann geboren und wann gestorben, trägt, die stetswährende Erinnerung und die selige Hoffnung auf ein Wiedersehen im Licht.

Eure tieftrauernden
Mimie und Annie Heinrichs.

(Die Stadt Sarapul liegt im europäischen Rußland. — Einsender: W.J.Peters, Box 132, Steinbach, Man.)

Clevelandia, Brasilien

Am 15. Sept. setzte um die Mittagsmahlzeit ein Sturm, begleitet mit Regen, ein, der einen Streifen Waldes niederlegte, etliche dicke Bäume abbrach und andere entwurzelte. Gott sei Dank, die Häuser blieben alle verschont, und wir haben auch keinen Todesfall zu beklagen. Am 11. November feierten Mariechen Penner, von hier, und Hans Gooßen, Guarituba, Hochzeit. Am 3. November folgten wir der Einladung zu einer Hochzeit in der Stadt Clevelandia. Es war ein schöner Tag. Die Brautleute waren Erna Isaak und Jacob Nickel von Guarituba. Br. Heinrich Fröse machte die Einleitung und verschönerte das Fest mit passenden Chorliedern. Der Pastor der Methodisten aus Palo-Branco war eingeladen und diente nach der Trauhandlung mit einer Predigt in der Landessprache. Der allgemeine Gesundheitszustand ist hier gegenwärtig sehr gut. Die Gartenfrüchte stehen ausgezeichnet. Erdbeeren haben guten Absatz, in Clevelandia 15 Cruzeiros je Liter (70 Cruzeiros sind gleich einem Dollar). Kartoffeln 10 Cruzeiros je Kilo. Wassermelonen stehen in der Blüte. In wenigen Jahren werden auch die Obstbäume herangewachsen sein. Der erste Weizen ist reif und soll in der kommenden Woche gemäht werden. Der Reis wächst und gedeiht.

Grüßend, Jacob Kasdorf.
C. P. Z., Clevelandia, Parana,
Brazil.

Canadian Mennonite Bibel College, Wpg.

Unsere Gebete begleiten Pred. N. Fransen, Vineland, der in diesen Wochen die Gemeinden in Manitoba im Interesse des College besucht. Wir danken ihm auch für den Dienst in der Morgenandacht und wünschen ihm viel Erfolg in seiner Arbeit.

Man hört hier hin und wieder, daß Studenten schon von Weihnachtsferien sprechen. Ob das Heimweh bedeutet, oder von Müdigkeit in der Arbeit spricht? In unseren Chorübungen haben wir schon eine Zeitlang an Weihnachten gedacht. Es ist erhebend, wenn wir die großartige Komposition von Schütz „Die Weihnachtshistorie" oder die schönen Weihnachtslieder üben. Beides wollen wir hier im College am 8. und 9. Dezember bringen. Jedermann ist herzlich eingeladen, an diesem Gesangprogramm teilzunehmen.

„Gesang verschönt das Leben, Gesang erfreut das Herz." Das haben wir in diesem Jahr auch erfahren. Manch eine frohe und segensreiche Stunde haben wir bei den Uebungen schon gehabt. Lehrer und Frau Wiebe verstehen es, uns so für die Musik zu begeistern, daß ein jeder mitsingt, wenn er auch denkt er könne nicht singen.

Das Oktett diente am 25. November in Reinland und Gretna. Lehrer W. Janzen brachte eine Ansprache. Sie danken für die warme Aufnahme.

Etliche Gesanggruppen fahren aus, um im Concordia-Hospital und im Bethania-Altenheim zu dienen.

Henry Isaac vertritt das College auf der Sitzung der Y. P. U. in Newton, Kansas. Larry Kehler, Victor Fast und Jake Friesen sind auch gefahren, um an dieser Sitzung teilzunehmen.

M. Harms.

Maria Klassen †

Vancouver, B. C.

Es war der Wille Gottes, unsere Gemeindeschwester Maria Klassen am 22. Okt. in die obere Heimat abzurufen. Am 25. Okt. wurde sie von dem Gotteshause der Ersten Vereinigten Mennonitengemeinde aus zu Grabe getragen.

Mit der Traueransprache diente Aelt. J. B. Wiens nach Hiob 19, 25 bis 27. Pred. P. Lettkemann knüpfte seine Trostworte an 2. Kor. 5, 1, 2 und 3 und verlas anschließend den

Lebenslauf:

„Maria Klassen geb. Neufeld wurde am 10. Dez. 1897 in Neuendorf bei Chortitza in Südrußland geboren. Am 23. Mai 1917 wurde sie in Osterwick von Aelt. Is. Dyck getauft. Am 13. Juni 1920 reichte sie mir, Jakob Klassen, in Osterwick, die Hand zum Ehebunde.

Im vorigen Winter machten sich die ersten Symptome ihrer Krankheit bemerkbar: starker anhaltender Husten. Der Arzt stellte ein Krebsleiden in der Brust fest. Die bösartige Krankheit nahm ihren schmerzlichen Verlauf.

Maria Klassen war eine kleine Frau, aber eine Frau mit einem großen Herzen, die in ihren gesunden Tagen gesegnete Samariterdienste an ihren Mitmenschen verrichtete. Nun ist sie nach einem Krankenlager von etwa 8 Monaten eingegangen zur Ruhe des Volkes Gottes.

Ich möchte an diesem Begräbnistage unserem Gemeindevorstand, allen Brüdern und Schwestern, die sie besucht haben, alle die gesungen und gebetet haben, meinen innigsten Dank abstatten. Am Sarge trauern der tiefgebeugte Gatte, Schwester Sara Dyck mit ihrem Mann, Schwester Tina Falk mit Familie, Schwester Anna mit Familie und Bruder Dietrich Klassen mit Familie."

Auf dem „Mountain View"-Friedhofe, wo Aelt. J. Wiens ernst und weihevoll amtierte, wurde die Leiche zur Ruhe gebettet. Vom Friedhofe zurückgekehrt, wurden die Begräbnisgäste im Erdgeschoß der Kirche mit einem Imbiß bewirtet.

Im Auftrage
B. B. Friesen.

Rußlanddelegation . . .

(Schluß von Seite 1—4)

von Barowsk, früher in der Molotschna, und Philipp Cornies, ein prominenter Mann, früher in der Molotschna und Glied des letzten KfK. In Alma Ata trafen wir drei Gemeindeglieder aus Karaganda, etwa ein Dutzend örtlicher Mennoniten und auch Dr. Alexander Wächter, Lutheraner, früher in Halbstadt. Hier trafen wir auch zwei junge Männer, namens Wedel, aus der Siedlung in der Nähe von Frunse (Kirgisien, Urewka, Iwanow Rayon), wie auch ein junges Ehepaar, Heinrich Paetkau, früher Orenburg.

Durch gründliche und intime Unterhaltung mit diesen Brüdern und Schwestern, besonders mit Aeltesten Heinrich Voth und Prediger Woelk, haben wir viel wertvolle Auskunft über die geistliche und wirtschaftliche Lage unserer Bruderschaft in Rußland gewonnen

Allgemein genommen, gewannen wir den Eindruck, daß die Gemeinde erwacht ist, daß in manchen Ortschaften wirkliche Erweckungen stattgefunden haben, daß man wiederum mit regelmäßigen Gottesdiensten begonnen hat, viele in deutscher Sprache, und eine allgemeine Erneuerung des Gemeindelebens verspürbar ist. Dieses existiert jedoch noch nicht in Form einer anerkannten, registrierten Körperschaft, außer in zwei Fällen, sondern auf der Basis der Duldung. An etlichen Plätzen werden separate Gottesdienste in Bethäusern der Baptisten abgehalten, an andern versammeln die Mennoniten sich mit den Baptisten, die sie freundlich aufnehmen. Allgemeine menno-

nitische Organisation ist bis jetzt keine durchgeführt worden.

Die wirtschaftlichen Lebensbedingungen sind besser, als wir erwartet hatten. Unsere Leute sagten wiederholt, daß sie keiner materiellen Unterstützung bedürfen, und daß es ihnen gut geht; sie haben Arbeit, werden gut behandelt und erhalten einen Durchschnittslohn. **Sie wünschen sich Bibeln, Gesangbücher und andere Literatur, die sie jetzt in kleinen Paketen zollfrei erhalten.** Sie haben Bewegungsfreiheit, können ihren Wohnort wechseln und haben im allgemeinen die Freiheit anderer russischer Bürger.

Die ausgezeichnete Aufnahme von seiten der Baptisten und die warme Gemeinschaft, die wir mit den Leitern in Moskau und in den Gemeinden die wir in Moskau, Kiew, Alma Ata und Taschkent besuchten, hatten, haben wir sehr geschätzt. Viermal wurden wir gebeten zu predigen. Diese Gelegenheit, das Evangelium in Rußland zu verkündigen, nahmen wir mit Freuden wahr.

Wir wurden überzeugt, daß die Baptistengemeinde eine wahre, lebendige, evangelische Gemeinde, mit großer Lebenskraft und starkem Wachstum ist. Die allgemeine Leitung ist recht freundlich und weitherzig den Mennoniten gegenüber, und sie schätzen deren geistlichen Beitrag, der an manchen Ortschaften bedeutend ist. Sie haben sich bereiterklärt, den mennonitischen Gemeinden ein zeitweiliges Konferenzheim zu bieten, so daß sie registriert werden können und doch als Mennoniten volle Selbständigkeit behalten. Sie schätzen die Einladung zur mennonitischen Weltkonferenz und hoffen, daß es ihnen möglich sein wird, Delegierte, auch mennonitische, zu entsenden.

Wir betrachten die Mission dieser Reise als den ersten Schritt ununterbrochener Gemeinschaft unserer Bruderschaft mit den Brüdern über dem Ozean hinter dem Eisernen Vorhang. Wir werden die warme Umarmung brüderlicher Liebe beim Abschied von den Brüdern nie vergessen, auch nicht die gegenseitigen Versprechungen der Unterstützung im Gebet und auf andern möglichen Linien.

Eure in Christo,
Harold S. Bender,
David B. Wiens.

Eilige Hilfe . . .

(Schluß von Seite 1—4)

den Vereinigten Staaten und verschiedenen europäischen Ländern eingeladen. Holland hat wenigstens 1,300 Ungarn aufgenommen. Das MCC bot sich an, für einige dieser Flüchtlinge im Friedenskonferenzzentrum in Heerewegen zu sorgen. Hollands führende Persönlichkeiten beschlossen, daß die Universitätsstudenten unter den Flüchtlingen in Heerewegen untergebracht werden sollten, und es befinden sich jetzt 64 ungarische Studenten im MCC-Zentrum in Heerewegen.

Wegen der gegenwärtigen besonderen Not und wegen der ernstlichen Knappheit an Geldmitteln bittet das MCC um Bargeldbeiträge für die ungarische Notstandsarbeit. Alle Beihilfe sollte durch zuständige Konferenzstellen oder Hilfswerkkomitees (in Kanada) an das MCC weitergeleitet werden.

Auch bittet das MCC um Spenden von neuen und guterhaltenen, gebrauchten Bekleidungsstücken, Nähmaterial, Bettzeug, Seife und ähnlichem, zur Verteilung an ungarische Flüchtlinge.

In dieser Zeit größter Not beabsichtigt das MCC, alles zu tun, was es kann, um diesen unglücklichen Ungarn zu helfen. Wir bitten um eure Fürbitte, wenn wir uns jetzt bemühen, diese Not „im Namen Christi" zu mildern.

Hilfswerkabteilung des MCC.

Martha R. Klassen†,

Gattin, Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, durfte nach längerem Leiden, am 15. Okt. 1956, um 7 Uhr morgens, in Vancouver, B. C., bei den Kindern Dietrich Thießens, heimgehen.

Die Begräbnisfeier fand am 8. Okt. in dem Versammlungshause der MBG in Greendale statt. Mit dem Worte Gottes dienten Pred. P. Toews, Vancouver (englisch nach 2. Tim. 4, 6 bis 8), und Pred. Heinr. Unruh, Leiter der Ortsgemeinde (deutsch nach 1. Petri 1, 10 bis 19). Gemeinschaftlich wurde gesungen: „Geöffnet steht für mich ein Tor . . ." Eine kleine Frauengruppe diente mit einigen Liedern. Wort und Lied redeten tröstend und ernst mahnend zu allen. Die Beerdigung erfolgte auf dem Friedhofe bei Chilliwack.

Martha R. Klassen wurde am 24. Juni 1875 in Friedensfeld, Südrußland, geboren. Ihre Eltern waren Martin und Henriette Thielmann-Ziehl. Sie bekehrte sich 1894. Am 22. Mai 1895 wurde sie von Prediger Jakob Jantz, Friedensfeld, getauft und in die MBG aufgenommen. Sie durfte über 61 Jahre im Glauben leben. Sie ist 81 Jahre, 4 Monate, 9 Tage alt geworden. Fast 58 Jahre durften wir gemeinsam pilgern. Am 14. Januar 1899 feierten wir unsere grüne Hochzeit in Friedensfeld. Die Silberhochzeit durften wir in Kalifornien feiern. Die goldene Hochzeit, als besonderes Dankfest, war uns vergönnt an unserem gegenwärtigen Wohnorte in Greendale, B. C., zu feiern. Unsere ganze Familie durfte an diesem Gnadentage beisammensein und mit vielen Gästen gemeinsam Gott danken für seine Liebe und Geduld, für seinen geistlichen und leiblichen Segen in den 50 Jahren.

Von ihrem 12. Lebensjahre an hatte die Entschlafene infolge einer Knochenkrankheit viel an einem Bein gelitten. An ihres Vaters Begräbnistage, 1889, ging sie nach einer schweren Operation zum erstenmal ohne Krücken. Als sie 1955 erkrankte, stellte der Arzt „blood clot" fest. Sie wurde immer schwächer und mußte 2 Jahre im Fahrstuhl sitzen, seit März d. J. war sie nur noch im Bett.

Etwa 10 Tage vor ihrem Tode verlangte sie ein bestimmtes Lied zu nennen, ich nannte mehrere Lieder, traf jedoch nicht das, was sie wünschte. Später höre ich sie singen: „Der Himmel steht offen, Herz, weißt du warum . . ." Dies war ihr Lied. Sie bestellte, es auf ihrem Begräbnis zu singen. In ihrer Lebzeit hat sie oft die schönen, alten Lieder bei ihrer Arbeit gesungen. Es erinnerte uns an den Vers: „Unser Wandel aber ist im Himmel." (Phil. 3, 20 und 21.) Nun ist sie daheim. Die feste Hoffnung, die dereinst wiederzutreffen, steigert unser Sehnen dahin.

„Das Leben ist ein Wandern von einem Ort zum andern." Dies hat sich auch in unserem Familienleben bewahrheitet, da wir wiederholt unsern Wohnort gewechselt haben: Die ersten 1½ Jahre wohnten wir bei ihren Eltern in Friedensfeld; dann 6 Jahre auf dem sogenannten Judenplan. Dort starb uns ein Sohn von 7 Monaten. Die Unruhen in Rußland, als Folge des japanischen Krieges, veranlaßten unsere Auswanderung nach Kanada. Bei Borden, Sask., nahmen wir eine Heimstätte auf. 11 Jahre fristeten wir dort unser Dasein. 1918 zogen wir nach Mennon, Sask., bald wieder weiter, in die Vereinigten Staaten. In Dallas, Oregon, blieben wir einen Winter, zogen dann nach Kalifornien, und wohnten die meiste Zeit bei Shafter. Es ging uns dort sehr gut, doch nach einiger Zeit gab's Veranlassung wieder nach Kanada zurückzukehren. Bei Rabbit Lake, Sask., ging's auf eine Farm. Das zunehmende Alter bedingte nochmals eine Umsiedlung. In der Sardis-Mennoniten-Ansiedlung, die nach der 1948-Flut Greendale genannt, blieb unser Wanderwagen stehen bis auf diesen Tag. Unser Gebet war und ist auch heute noch: „Herr Jesus, führe du die Wege der Familienglieder so, daß wir uns dermaleinst alle dort bei dir treffen mögen."

In der Schreibmappe der Dahingeschiedenen fand sich das folgende Gedicht, das sie gleichsam als ihren Abschiedsgruß für uns ersehen hat:

Abschiedsgruß

Lebet wohl, ihr Lieben mein,
heute heißt es scheiden.
Klagen sind geschlafen ein
über Not und Leiden.

Dank euch, die mich treu geliebt
hier in diesem Leben;
allen, die mich einst betrübt,
hab' ich längst vergeben.

Wechselnd ging mein Pilgerlauf
durch verschlung'ne Pfade;
war's auch schwer bergab, bergauf,
mir half Gottes Gnade.

Einen Schritt, es ist nicht weit,
ich vorausgegangen
auf dem Weg zur Seligkeit
ohne Furcht und Bangen.

Jesus brach des Todes Macht;
stand mir treu zur Seiten;
hat mich sicher durchgebracht;
will auch euch geleiten

gern an starker Hirtenhand
auf zu lichten Höhen,
wo im ew'gen Vaterland
gibt's ein Wiedersehen.

(Martha R. Klassen.)

Außer einem Sohn, der mit Familie in Texas, USA., wohnt, waren alle Kinder zugegen. Zum Familienkreise gehören heute 4 Söhne, 4 Töchter, 11 Großkinder und 2 Urgroßkinder.

Wir sagen allen, die an unserem Schmerz mit Karten, Blumen, Spenden, durch persönlichen Besuch der Begräbnisfeier teilgenommen haben, ein herzliches Dankeschön.

Die trauernden Großkinder, Kinder und der Gatte
Joh. D. Klassen,
637 Hopedale Rd., R. R. 4,
Sardis, B. C.

(„Der Bote" und der „Zionsbote" möchten bitte nachdrucken.)

Abbotsford, B. C.

— Nach kurzem Kranksein verschied plötzlich Abr. Jak. Dyck, geb. 1898 in Rußland. Zuerst hat er etliche Jahre in Watrous, Sask., gewohnt, vor 25 Jahren ist er hergezogen. Es hinterbleiben seine Gattin Katharina, zwei Töchter (Frau Abr. Dyck, hier wohnhaft, und Frau Hilda Harms, Kalifornien); drei Söhne (Wiegand, hier wohnhaft, Ernst, Vancouver, und Gerald, Calgary); vier Enkel und vier Brüder (Cornelius, hier; Jakob in Manitoba; Henry in Ontario und Wilhelm in Paraguay).

— Im Hochschul-Auditorium brachten John Redekop und Harvey Dyck einen hochinteressanten illustrierten Bericht von ihrer ausgedehnten Reise per Motorrad in Europa, Kleinasien und Afrika. Nachdem sie 1 Jahr in Deutschland studiert hatten, besuchten sie Ost- und Westberlin, Frankreich, Holland, Schweiz, Jugoslawien, Italien, Tunis, Lybien, Aegypten, Jordanien und Palästina.

— In der EMB-Kirche wurde der Film Billy Grahams: „Eastward to Asia" von Pred. G. G. Buller, Regina, Sask., vorgeführt.

— Norman Erwin Heppner, Sohn von B. M. Heppners, hatte Hochzeit mit Edith Hildegard Graß, Tochter von Edward Graß.

— Fay K. Oesch, Tochter von Henry Schulz', und Clarence Stobbe, hatten Hochzeit in der Nazarener-Kirche.

— Folgende Br. und Schw. erhielten ihre kanadischen Bürgerpapiere: Lydia Hamm, Heinrich Bergen, Irene Bergen, John Schellenberg, Heinrich Janzen, Anna Janzen, Anna Block, Abr. Pauls, Elisabeth Pauls, Anna Janzen, Jakob Janzen, Mary Giesbrecht, Abr. Jak. Dyck, Jakob Neufeld, Rudolf Koop, Anna Koop und Anna Friesen.

— W. Derksen fuhr nach Swift Current, Sask., zur Hochzeit von Verwandten. Auf der Rückreise besuchte er Schwester und Bruder in Olds und Drumheller, Alta. — Frau Ernst League, Prince Albert, Sask., besuchte hier ihre Schwester und Familie Eduard Toews. — J. Kornelsons von Alberta besuchen hier Frau A. Kornelson. Sie planen, hierzubleiben. — Auf einen längeren Besuch kam Frau J. Krause von Foam Lake, Sask., zu P. R. Thießens. — Frau J. L. Dyck von Saskatchewan besuchte hier ihre Schwester, Frau J. Lehn, auf der Reise nach Kalifornien. — Frau Ronald Dirks und Frau Elisabeth Bergen von Saskatoon besuchen hier Clarence Friesens. Sie wollen den Winter hier zubringen. — Jakob Thießens sind zum Besuch ihrer Geschwister, Raymond Krauses und John Janzens, nach Calgary, Alta., gefahren. — Tina und Martha Wedel, Vauxhall, Alberta, besuchten hier ihre Verwandten, Familie Goertzen. — Peter Funks von hier und John Schmidts von Bellingham, Wash., fuhren nach Monroe, Wash., wo sie Bekannte besuchten. — Frau J. Lehn von Saskatchewan besucht hier J. Johns auf dem Wege nach Kalifornien, wo sie den Winter zuzubringen gedenkt. — George Bergens hatten John LaBien von Myrtle, Manitoba, zu Gast. — Umgezogen nach Penticton, B. C., ist Familie B. Wiebe.

— Wir haben trockenes Wetter mit Nachtfrösten bis zu plus 21 Grad nach Fahrenheit; am Tage meistens Sonnenschein, kein Schnee. Korr.

Nachrichten . . .

(Fortsetzung von Seite 1—5)

einem speziellen Aufruf bittet Premier St. Laurent alle Autofahrer und Fußgänger, mehr Vorsicht, Geduld und Rücksicht im Straßenverkehr zu üben, um alle Unfälle zu verhüten.

— Das MCC fordert in dieser Nummer dringend auf, den Flüchtlingen aus Ungarn schnell und wirksam zu helfen durch Sammlungen und Geldspenden. (Siehe S. 1 und 5.) Auch die kanadische Regierung handelt diesesmal sehr schnell und großzügig. $1 Mill. wurden von der kurzen außerordentl. Parlamentssitzung in Ottawa für Ungarnflüchtlinge bestimmt. Immigrationsminister Hon. J. W. Pickersgill ist persönlich nach Oesterreich geflogen, um die Einwanderung der Flüchtlinge nach Kanada zu arrangieren. Die Reise wird den Immigranten freigehalten und auch hier sollen sie kostenlos verpflegt werden, bis sie sich selber helfen können. (Diese schnelle Hilfe und menschenfreundliche Stellung den Opfern des roten Terrors gegenüber wollen wir der Regierung hoch anrechnen und Gott danken für solche Männer. Aber wir werden dabei auch an die Jahre 1929 und später erinnert, als vielen Tausenden mennonitischen u. a. Flüchtlingen aus Sowjetrußland die Einreise nach Kanada kaltherzig abgesagt wurde. Es hat viel Blut und Leben gekostet, ehe die „demokratischen" Länder des Westens endlich mal an die furchtbare Grausamkeit des roten Regimes glaubten.) Laut letzter Nachricht sind etwa 106,000 ungarische Flüchtlinge in Oesterreich. Doch nur etwa ein Drittel sind auswanderungsbereit, und diese finden willige Aufnahme in den Ländern Westeuropas, in Nord- und Südamerika, in Australien und Neuseeland.

— Eine mennonitische Reisegruppe für eine Tour nach verschiedenen wichtigen Stellen, Plätzen und Sehenswürdigkeiten in den U.S.A. und Mexiko wird von Jacob Fransen, 97 Canlish Rd., Scarboro, Ont., organisiert. Reisedauer 17 Tage, Abfahrt von St. Catharines, Ont., am 31. Jan. Kosten pro Person $175. Wer von Winnipeg abfahren möchte, wende sich an Thießen Transportation Ltd., Telefon 43-0179.

— Der weitbekannte Baptistenprediger Carl Füllbrandt, 76, ist

(Fortsetzung auf Seite 8—1)

Aeußere Mission der M.-Br.-Gemeinde

Kolumbien. — Geschwister Vernon A. Reimer (Orland, Kalifornien) kamen am Sonnabend, dem 10. November, wohlbehalten in Cali, Kolumbien, an. Am Sonntag wurde Reimers erstes Kind geboren. Es wird berichtet, daß sich Mutter und Kind wohlfühlen.

In Kolumbien hatten die Missionare im November die Komiteeberatungen für ihr Feld.

Brasilien. — Unsere brasilianische Missionshochschule bei Curitiba, Ginasio Erasmo Braga, hat in diesem Jahr 32 Schüler. 14 sind Kinder vom Waisenheim, 14 von der mennonitischen Jugend aus den umliegenden Dörfern und 4 von der brasilianischen Nachbarschaft.

Afrika. — Schwester William G. Baerg und Kinder (Morden, Manitoba) sind am 26. November in Minneapolis angekommen. Wegen medizinischer Hilfe für ihre Tochter Eleanor sind sie gezwungen, vom Feld in Afrika, zurückzukommen.

Die Schulen auf dem Belgisch-Kongo-Felde in Kipungu, Matende, Kafumba und Lusemvu sind von der Regierung anerkannt und werden von ihr unterstützt. Die Schulen auf den Stationen Kajiji und Panzi werden nicht unterstützt, sondern allein von der Missionskasse unterhalten. In den Schulen auf den Missionsstationen werden 1597 Schüler unterrichtet. In 250 Dörfern wird außerdem Schule gehalten. 1955—56 waren in den Dorfschulen 3354 Schüler registriert, das bringt die totale Schülerzahl für elementaren Unterricht auf 4951 Negerkinder. Die höhere Schule (High school) hat 45 Schüler, der Lehrerkursus 48 und die Bibelschule 68 Schüler. Unsere Arbeiter legen viel Gewicht darauf, die Evangelisation in den Schulen zu stärken.

Geschwistern E. W. Schmidt (Saskatoon, Sask.) in Kajiji, Belgisch-Kongo, ist am 23. September ein Töchterlein, Kathryn Jane, geboren worden.

Zwei Erfahrungen berichtet Schwester Ernest W. Schmidt (Saskatoon, Sask.), die sie in dem Werk des Herrn in Belgisch-Kongo dankbar stimmten.

Am ersten Sonntag im Oktober kamen trotz des regnerischen Morgens einige Christen fünf Meilen zu Fuß, um Gottes Wort zu hören und am Tisch des Herrn teilzunehmen.

Bei einer anderen Gelegenheit war es notwendig, eine neue Klasse von Krankenpflegerinnen für ihre Gleichgültigkeit in der Pflege eines Mannes, der von einem Büffel verwundet worden war, zu bestrafen. Am nächsten Morgen bekannten sie, daß der Herr durch das Gleichnis vom barmherzigen Samariter zu ihnen sprach und ihr Verhalten ihnen leid tut.

Japan. — Drei Personen wurden am 7. Oktober bei Amagasaki in der Osaka-Gegend, Japan, wo Geschwister Roland Wiens (Joes, Colorado) arbeiten, getauft. Die Taufe war eine Folge der Zeltversammlungen im Sommer. Die Mitglieder der Amagasaki-MBG versammeln sich mit anderen Gläubigen am Sonntag, Dienstag und Freitagabend zur Gemeinschaft und zum Bibelstudium. Eine Bibelklasse für Frauen der Umgebung ist am Mittwochnachmittag angefangen worden. Es werden auch Bibelklassen in zwei anderen Heimen am Sonntagmorgen und -nachmittag und am Freitagnachmittag im südlichen Teil von Amagasaki abgehalten, das ungefähr eine halbe Stunde per Bus und Straßenbahn von der anderen Stelle entfernt ist.

Schwester Rubena Günther ist am 19. November in Yokohama, Japan, angekommen, um den 2. Termin ihres Dienstes anzufangen.

Von der Ishibashi-Gemeinde in Japan berichten Harry Friesens (Hillsboro, Kansas): „Die Gottesdienste werden in dem neugemieteten Gebäude, nahe der Bahnstation, abgehalten. Wenn die Zahl der Besucher das geistliche Thermometer der Gemeinde ist, dann wäre es sehr hoch, weil der kleine Raum fast jeden Sonntag voll ist. Viele Gemeindemitglieder kommen allerdings nicht regelmäßig und ein großer Prozentsatz derer, die da kommen, sind Unbekehrte. Die Frauenversammlungen, die jüngere und ältere Jugendgruppe, die Sonntagsschulklassen und zwei wöchentliche Bibelklassen segnet der Herr."

Mexiko. — Geschw. Dan W. Petker (Corn, Oklahoma) werden im Januar beginnen, in der Bibelschule in Nuevo Ideal, Mexiko, zu arbeiten. Betet, daß sie die nötigen Einreisedokumente erhalten. Gegenwärtig sind Petkers in der „Rio Grande"-Bibelschule in Edinburg, Texas.

In Piedras Negras, Mexiko, werden die Gottesdienste unter Leitung von J. M. Alaniz in einer Kapelle in der Stadt abgehalten, zu denen auch die Leute von dem Berge zur Anbetung kommen. Die Erweiterungsarbeit ist ein wichtiger Teil in der Gemeindetätigkeit.

Wer glücklich werden will, soll nicht heiraten. Glücklich machen —da liegt es.

Handschriftenfunde in der Wüste Juda

Seit einigen Jahren erregen Handschriftenfunde biblischen Inhalts aus der Wüste Juda die Weltöffentlichkeit. Unter dramatischen Umständen waren die ersten 1947 entdeckt und sichergestellt worden. Manche Berichte über ihre Auswertung ließen den Schluß zu, daß diese alten hebräischen und aramäischen Buchrollen, zu denen immer neue Texte auch in anderen Sprachen hinzukomen, an den Grundfesten des Christentums rüttelten. Zu ganz anderen Ergebnissen kommt der deutsche Gelehrte D. Dr. Otto Eißfeldt, Ordinarius für alten Orient und Altes Testament an der Universität Halle, der jetzt erstmals über seine umfangreichen Untersuchungen berichtet hat.

Die Schriften sind zwischen der Mitte des zweiten vorchristlichen und der zweiten Hälfte des ersten nachchristlichen Jahrhunderts entstanden. Besonders aufschlußreich sind Texte über die Qumram-Gemeinschaft, eine Sekte mit Essenerartigem Charakter, die als Protestbewegung gegen die Entwicklung des autonomen jüdischen Kirchenstaates nach den Siegen der Makkabäer zu werten ist. Sie hatte an der Nordwestecke des Toten Meeres ihren Hauptsitz, in dessen unmittelbarer Nähe auch die aufsehenerregenden Funde in Höhlen gemacht worden sind.

Nach Eißfeldt, einem bedeutenden Wissenschaftler von Weltruf, nötigen die Textfunde von der Wüste Juda zu einer Revidierung der bisher maßgebenden Auffassung von der Geschichte des alttestamentlichen Textes. Sie beweisen, daß masoretischer Text und samaritanischer Pentateuch im Gegensatz zur bisherigen Annahme schon im zweiten Jahrhundert vor Christi vorhanden waren und möglicherweise noch älteren Ursprungs sind.

Von besonderem Interesse für den Christen sind die Schlüsse, die Prof. Eißfeldt aus der großen Aehnlichkeit mancher Bücher des Neuen Testaments, mit den Qumram-Schriften zieht. Er betont. daß es sich nicht um zufällige Aehnlichkeiten, sondern um historisch-genetische Zusammenhänge handelt. Der Gelehrte hält es auch für sicher, daß der Vorläufer Jesu, Johannes der Täufer, der nicht weit von Qumram Tausende, darunter Jesus selbst, getauft hat, mit der Qumram-Gemeinschaft zumindest in Verbindung stand, wenn er ihr nicht sogar früher angehörte. „Auch bei Jesus ist es durchaus denkbar, daß er mit Leben und Glauben der Qumram-Gemeinschaft bekannt geworden ist."

Prof. Eißfeldt erinnert u. a. an den Babel- und Bibelstreit zu Anfang des Jahrhunderts. Er habe letzten Endes damit geendet, daß die Anerkennung der Beeinflussung biblischer Erzählungen durch babylonische Vorbilder den Wert der Bibel nicht herabsetzte, sondern erhöhte. An die Wissenschaft richtete Prof. Eißfeldt die Mahnung, sich von der religiös-weltanschaulich bestimmten Wertung der Funde aus der Wüste Juda freizuhalten und sich auf die Feststellung dessen zu beschränken, was sie feststellen kann und feststellen muß.

dpa

Wer verstanden werden will, soll nicht heiraten. Verstehen — da liegt es.

Im Schatten des Todes

Von G. Fast
160 Seiten
$1.25

Eine Neuausgabe des spannenden Buches, das vor dem II. Weltkrieg erschien und eine große Auflage erlebte. Mit seinem packenden Inhalt hält es die Aufmerksamkeit des Lesers von Seite 1 bis Seite 160 gefesselt.

Wer es noch nicht gelesen hat — wird es gerne haben wollen. **Wer es schon kennt – dem dient es als passendes Geschenkbändchen.**

The CHRISTIAN PRESS, Ltd.
159 Kelvin St., Winnipeg 5, Man.

Weihnachtsgeschenke von bleibendem Wert

- ★ **Haus- und Kanzelbibel.** Prachtausgabe, Ganzleder 23.00
- ★ **Haus- und Kanzelbibel.** Ganzleder, Goldschnitt 12.70
- ★ **Predigerbibel.** Schutzklapp., Großformat 13.70
- ★ **Großoktavbibel** für ältere Leute. Ganzleder 11.25
- ★ **Handbibel** mit Schutzklapp. 10.35
- ★ **Handbibel,** Ganzleder und Goldschnitt 7.30
- ★ **Reißverschluß-Taschenbibel.** Goldschnitt, Ganzleder 8.90
- ★ **Schutzklappen-Taschenbibel.** Ganzleder, Goldschnitt 8.00
- ★ **Griffregister-Taschenbibel.** Ganzleder, Goldschnitt 8.65
- ★ **Konkordanz-Taschenbibel.** Ganzleder, Goldschnitt 7.00
- ★ **Jubiläumsbibel für Haus und Kanzel** mit erklärenden Anmerkungen, Prachtausgabe, Ganzleder, Goldschnitt 16.50
- ★ **Jubiläums-Taschenbibel,** Ganzleder, Goldschnitt 9.25
- ★ **Perlbibel** mit Schutzklapp. Ganzleder, Goldschnitt 7.10
- ★ **Begleitbibel** mit Schutzklappen. Ganzleder, Goldschnitt 5.00
- ★ **Senfkornbibel** mit Reißverschluß, Ganzleder, Goldschnitt 8.40
- ★ **Menge-Bibel.** Ganzleder, Goldschnitt 9.40
- ★ **Zürcher-Bibel.** Lateinschr. Ganzleder, Goldschnitt 10.00
- ★ **Deutsches Mennonitisches Lexikon.** Band 1 und 2 erschienen. Jeder Band 7.50
- ★ **Mennonite Encyclopedia.** Band 1 ist erschienen. Preis für den kompletten Satz von 4 Bänden 33.75
- ★ **Die Geschichte der Mennoniten-Brüdergemeinde.** Von A. H. Unruh 8.50
- ★ **Gesangbuch der Mennoniten-Brüdergemeinde.** Prachtausg., Ganzleder, Goldschnitt 9.50
- ★ **Mennonitische Märtyrer.** Von J. J. Toews. Bd.1: 3.25, Bd.2: 4.15
- ★ **Das Neue Testament.** 10 Bände der Auslegung von Adolf Schlatter 24.00
- ★ **Sämtliche Erich-Sauer-Bücher** 5 Exemplare 10.00
- ★ **Die letzten Dinge.** A.Küpfer. 5.30
- ★ **Tauperlen und Goldstrahlen.** Andachtsbuch von Spurgeon 6.50
- ★ **Der große Brockhaus.** Lexikon in 12 großen Bänden. 10 sind erschienen, die letzten zwei erscheinen im nächsten Jahr. Jeder Band Halbled. 12.25, Ganzleinen 10.50
- ★ **Volks-Brockhaus.** Lexikon von A bis Z in einem Band 5.95
- ★ **Knaurs Weltatlas** 6.75
- ★ **Der große Duden.** Bildwörterbuch 6.00
- ★ **Die Frau als Hausärztin** 9.50
- ★ **Vom Jüngling zum Mann.** Von Dr. Hoppeler 7.50

Die in dieser Auswahlliste aufgeführten Bibeln, christlichen Bücher und Nachschlagewerke eignen sich durch ihre prächtige Ausstattung und den gediegenen Inhalt besonders als Weihnachtsgeschenke. Aber auch, wer nur weniger ausgeben kann, wird sicherlich etwas Passendes finden. — Wir weisen besonders auf die große Auswahl an

Wandsprüchen im Preise von 10¢ bis $19.50

hin, die wir dieses Jahr an Lager haben.

Dann erinnern wir unsere lieben Leser wiederum daran, daß ein Geschenk-Jahresabonnement auf die „Mennonitische Rundschau" oder den „Mennonite Observer" 52mal im Jahre Freude bereitet.

The CHRISTIAN PRESS, Ltd.—159 Kelvin St., Winnipeg 5, Man.

CHRISTLICHER JUGENDFREUND

Als Gottesbote, als Advent,
geh' ich ins Land, das den Frieden nicht kennt.
Bereite die Herzen und öffne die Tür,
bis Jesus, der Heiland, kann wohnen hier.

Wir feiern ein Fest

Matthias Claudius nacherzählt von Irma Petzold-Heinz

Mutter Rebekka kam mit einer Schüssel voll rotschaliger Pellkartoffeln. „Ah!" rief alles am Tisch. Vater Claudius schwenkte die Gabel und stieß sie in eine dicke Kartoffel, die obenauf lag, und sagte:

„Schön rötlich die Kartoffeln sind
und weiß wie Alabaster,
sie sind für Mann und Weib und Kind
ein rechtes Magenpflaster!"

„Vater, du hast doch gesagt, wir feierten bald ein Fest, wann ist denn das Fest?" Die Stimme von Hans klang etwas ungeduldig. Der Vater schob sein Käppchen auf das andere Ohr. „Das ist nicht so einfach mit dem Fest", sagte er. „Erstens muß der Schnee noch höher liegen, und zweitens müssen die Eiszapfen eine halbe Elle lang sein." „Aber warum denn?" wollten die Kinder wissen. „Das verrate ich noch nicht", lächelte der Vater. „Mudding, weißt du denn nichts?" bettelte Hans. Die Mutter schmunzelte: „Geh, schau einmal nach, ob die Eiszapfen schon lang genug sind." Husch, da stoben die Kinder davon vor das Haus. „Sie sind lang genug!" Hans tanzte auf einem Bein. Stinchen und Linchen zogen den Vater hinaus. „Vadding, sie sind lang genug", bettelten sie. „Hans, hole einmal die Elle aus dem Haus!" befahl der Vater. Wie der Wind sprang Hans davon und war im Handumdrehen mit der Elle wieder da. Der Vater kletterte auf die Wassertonne. Linchen hielt ihn am Fuß fest, damit er nicht herunterfiel. „Es stimmt, eine halbe Elle", rief der Vater den erwartungsvoll zu ihm aufschauenden Kindern zu. „Eine halbe Elle! Eine halbe Elle!" Hans tanzte auf einem Bein umher. „Ja, Vater, was ist denn nun?" wollte er wieder wissen. „Warte es ab", lachte der Vater. „Zuerst wird jetzt ein Schneemann gebaut!" Der Vater klatschte in die Hände. Da ging es aber

an die Arbeit. Das war ein Rollen und Schneepacken. Wie die Heinzelmännchen sprangen die Kinder und klaubten den Schnee. „Das gibt den Bauch des Schneemanns, au, das wird ein Riesenbauch!" schrie Anna. Ihre Wangen glühten vor Eifer. „Den Kopf mache ich", sagte Vater Claudius. Er hatte auch schon eine recht große Kugel zusammengerollt. Zuletzt wurde der Kopf aufgesetzt. Hans rannte und holte eine Rübe heraus und einen Stock. „Aber Vadding, was machst du denn?" wunderte er sich, „du machst ja einen ganz hohlen Kopf." Hans ließ die Unterlippe hängen. „Das sieht aber gar nicht schön aus", schmollte er. „Der Vater wird es schon wissen, Hans Naseweis", sagte Anna, und gab Hans einen Schups. „So, nun seid ihr alle kalt, lauft in das Haus und wärmt euch. Die Mutter hat auch schon die Grütze fertig. Aber daß mir niemand an das Fenster geht und herausschaut!" Die Kinder drängten in das Haus. Zuerst scharten sie sich um den Ofen und wärmten sich. Heimlich versuchte aber Hans doch aus dem Fenster zu schielen. „Hans!" mahnte die Mutter. „Oh, du weißt etwas, du weißt etwas", sagte Hans und blickte der Mutter von unten herauf in das Gesicht. Die aber wiegte den kleinen Augustin, der jammerte, weil er Zähnchen bekommen sollte. Da flog ein Schneeball gegen das Fenster. Wie auf Kommando stürzten die Kinder an das Fenster. „Oh, wie fein!" jubelten sie. Da stand der Schneemann und leuchtete wie eine Fackel. Der Vater hatte in den hohlen Kopf eine Laterne gestellt, und nun leuchtete es hell aus den Augen und aus Nase und Mund heraus. Aber ganz besonders schön sah es aus, wie er umrahmt von den Eiszapfen des Daches war. Wie durch einen Bilderrahmen konnten sie zwischen den dicken langen Zapfen hindurchschauen. Derweilen hatten Mutter Rebekka und Gustchen sich still hinter dem Rücken der Kinder am Tisch zu schaffen gemacht. Nun kam der Vater herein. Er streifte den Schnee von den Füßen und schlug die rotgefrorenen Hände aneinander. „Ei, was ist denn das?" sagte er, und blieb an der Tür stehen. Die Kinder sahen sich um. Da war der Tisch mit einem weißen Tuch bedeckt. Hans hob schnuppernd die Nase in die Luft. „Es riecht, es riecht nach Kuchen!" rief er. „Da müssen wir aber erst dem lieben Herrn für den Schnee und die Eiszapfen danken, sonst hätte es doch kein Fest geben können", sagte Vater Claudius. Das sahen die Kinder ein. So standen sie still um den Tisch und lauschten, wie Vater Claudius betete. Dann wurde die Grütze aufgetragen. Heimlich gingen aber die sehnsüchtigen Augen der Kinder zum Anrichtetisch hinüber. Augustin weinte und jammerte. Der Vater nahm ihn der Mutter vom Schoß. „Wo hast du denn dein Weh?" sagte er mitleidig und öffnete das Mündchen. „Da, da ist ja das Zähnchen!" rief er erfreut, „Wo, wo?" Die Kinder drängten herzu. „Ja, ich sehe es!" freute sich Linchen, und auch die Mutter kam herbei. „Seid einmal alle still!" rief der Vater. Sofort setzten die Kinder sich wieder auf ihre Plätze, der Vater aber sagte fröhlich:

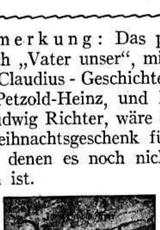
„Viktoria, Viktoria!
Der kleine weiß Zahn ist da!
Du, Mutter, komm,
und groß und klein im Hause!
Kommt, und guckt hinein
und seht den hellen Schein!
Der Zahn soll Alexander heißen.
Du liebes Kind!
Gott halt ihn dir gesund
und geb dir Zähne mehr in deinem Mund,
und immer was dafür zu beißen!"

Alle riefen: „Bravo! Der erste Zahn soll leben!"

Augustin vergaß seinen Schmerz und krähte vor Vergnügen. Nun hoben Gustchen und die Mutter das Tuch vom Anrichtetisch und — was glaubt ihr, lauter kleine Kuchenschneemänner standen auf dem Tisch. Jedes Kind bekam einen Schneemann. Augustin herzte und küßte ihn und wollte ihn gar nicht aufessen! „Ach!" rief Gustchen, „Mudding, wie freue ich mich auf Weihnachten." „Ja, ja", nickte Vater Claudius, „wenn es nur nicht so viele Menschen gäbe, denen keine Weihnachtsfreude winkt, und die große Weihnachtsfreude soll doch allem Volke widerfahren." „Wie meinst du das, Vadding?" Linchen hielt ihren Schneemann in der Hand und wollte hineinbeißen. „Es gibt doch so viele Alte und Kranke und bitter arme Leut', die keinen Tannenreis und kein Lichtlein haben." Da wollte dem guten Linchen der Schneemann nicht mehr schmekken, als sie den Vater so reden hörte. Sie steckte ihn unter die Schürze und dachte: Vielleicht finde ich jemand, dem ich meinen Schneemann zu Weihnachten schenken kann. Es war, als hätte Mutter Rebekka Linchens Gedanken erraten. „Denkt einmal darüber nach, wem ihr zu Weihnachten eine Freude machen könnt", sagte sie. „Ihr kennt doch manchen der Alten aus dem Armenhaus oder aus der Spitalgasse. Jetzt aber wollen wir Vaters Nachtgebet sprechen, es ist schon spät." Der Vater sprach das Gebet, und die Kinder sprachen leise mit:

„Gott, laß Dein Heil uns schauen,
auf nichts Vergänglich's bauen,
nicht Eitelkeit uns freun,
laß uns einfältig werden
und vor Dir hier auf Erden
wie Kinder fromm und fröhlich sein."

Anmerkung: Das prächtige Buch „Vater unser", mit Matthias-Claudius-Geschichten, von Irma Petzold-Heinz, und Bildern von Ludwig Richter, wäre ein feines Weihnachtsgeschenk für Heime, in denen es noch nicht vorhanden ist.



Es kostet im Ganzleinen-Einband und in feinster Ausstattung — portofrei — nur $1.95 und ist zu beziehen von der *Christian Press Limited,* 159 *Kelvin Street, Winnipeg 5, Man.*

Eile mit Weile

Es ging schon auf den Abend zu, da fuhr ein Mann in seinem Wagen auf der Landstraße hin. Er mußte große Eile haben, denn er hieb auf seine Pferde unbarmherzig los, daß sie rascher laufen sollten. Den Pferden tat die Eile nicht gut, dem Wagen aber auch nicht, denn der Weg war sehr steinig.

Eben als der Fuhrmann einen Fußgänger eingeholt hatte, hielt er endlich ein wenig an und rief: „Heda, guter Freund, kann ich wohl noch in die Stadt kommen, ehe es Nacht wird?"

Der Wanderer sah die keuchenden Pferde, den Wagen und auch den Weg an und sprach: „Ja, wenn Ihr langsamer fahrt!"

„Das ist doch ein rechter Narr", dachte der Kutscher; „jeder weiß doch, je schneller, desto eher", brummte er vor sich hin und jagte mit seinem Wagen weiter des Wegs dahin, dem Fußgänger voraus.

Als aber dieser noch eine Stunde fortgewandert und es schon ziemlich dunkel geworden war, da sah er einen im Wege liegen. Der Wagen kam ihm bekannt vor, und den Mann, der daneben stand und auf seine armen Pferde und auf den schlechten Weg schimpfte, erkannte er auch wieder.

„Sagte ich's Ihnen nicht, guter Freund", sprach er, „Sie sollten langsamer fahren? Ich werde Ihnen nun einen Wagen herausschikken müssen, wenn ich in die Stadt komme!"

Als der Wandersmann am andern Morgen aus dem Fenster des Gasthauses heraussah, kam langsam ein Wagen mit lahmen Pferden dahergefahren. Das war der Wagen des unbesonnenen eiligen Fuhrmanns, dem der Fußgänger am Abend zuvor begegnet war.

Eine neue Buechlein - Serie fuer unsere Kleinen!

Aus der Vogelwelt

Geschichtenbüchlein in Form ausgestanzter Vögel mit positiv christlichem Inhalt und vielen Zeichnungen. Die ähnlichen Büchlein in Form von Tieren und Häuslein haben sich als Verteilhefte in Sonntagsschulen, Kindergärten usw. gut bewährt. Sie eignen sich ebenso vorzüglich zum Vorlesen im Heim. Die Geschichten sind gut ausgewählt und so eindrucksvoll, daß sie den Kindern unvergeßlich bleiben, weil Auge, Ohr und Herz zugleich angesprochen werden.

Einzelheft 10¢, Satz mit 12 Heften $1.00.

— portofrei —

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED

Winnipeg, Man. — 159 Kelvin Street

Nachrichten ...

(Fortsetzung von Seite 5—5)

am 7. Nov. in Toronto nach einem arbeitsreichen Leben im Dienste seines Meisters heimgegangen zur ewigen Ruhe. Er hinterläßt seine Gattin und einen Sohn in Toronto, Ont.

— Br. Peter Foth, 77, entschlief am 1. Dez. im Concordia-Hospital, Winnipeg. Foths stammen aus Polen, waren 1947 nach Kanada eingewandert und wohnten in Niverville, Man. Es hinterbleiben Witwe Foth, 1 Sohn und 2 Töchter. Das Begräbnis ist heute vom MBG-Bethause aus in Niverville.

— Abraham Hamm, 44, von 549 Logan Ave., Winnipeg, verschied am 28. Nov. im General-Hospital. Er war 1923 aus Rußland eingewandert. Die Beerdigung war vom Bestattungsbüro aus und Pred. J. H. Enns diente.

Lorne A. Wolch
B.Sc., B.O., O.D.
Optometrist und Optiker
Augen-Untersuchungen.
Versteht Deutsch.
272 Kelvin Street, Elmwood.
Telefon: 50-1177

— In einer Autokollision wurde am 7. Nov. in der Nähe von Dinuba, Kalifornien, A. P. Klassen, 45, getötet. Er wurde von dem Bethause der MBG zu Reedley aus zu Grabe getragen.

— Bernhard Sawatzky, 29, von 185 Lenore St., Winnipeg, starb an den Folgen von Schußwunden am 24. Nov. in Baldur, Man., 113 Meil. südwestl. von Winnipeg. Er war mit einer Gruppe Jäger nach dem Baldurdistrikt zur Hirschjagd gefahren und wurde aus Versehen von einem der Jäger getroffen. Der Verstorbene stammte aus Niverville und war ein Taxibesitzer in Winnipeg. Das Begräbnis war in Niverville.

— Pred. Peter Wiebe aus Goshen, Indiana, diente an neun Abenden in Winkler in der Aula der Stadtschule allgemein-mennonitischen Versammlungen mit Evangelisationsansprachen.

— In der Elmwood-MBG zu Winnipeg finden in dieser Woche allabendlich Versammlungen statt, auf denen Pred. J. J. Töws aus Kitchener, Ont., mit Wortverkündigung dient.

BESCHLEUNIGEN SIE IHRE FEIERTAGSPOST

Sie können den Versand Ihrer Post beschleunigen und eine rechtzeitige Ankunft sichern, wenn Sie:

* **Ihre Post deutlich, richtig und vollständig, einschließlich des vollen Namens des Bestimmungsortes, adressieren und wenn Sie nach Möglichkeit die englische Schreibweise benutzen.**
* **Ihre Ueberseepakete und Luftpostbriefe vom Postamt zwecks richtiger Postgebühr und vollständig ausgefüllter Begleit- und Zollerklärungsformulare wiegen und überprüfen lassen.**
* **Namen und Anschrift in „Blockschrift" schreiben. Legen Sie ebenfalls eine Anschrift in das Paket. Achten Sie darauf, daß Ihre eigene Anschrift in der oberen linken Ecke des Briefumschlages oder Paketes erscheint.**

Denken Sie daran .... daß Ihr Paket eine lange Reise vor sich hat, verpacken Sie es deshalb gut, verwenden Sie Wellpappkartons, starkes Packpapier und verschnüren Sie es sicher mit starker Kordel.

Weitere Post-Informationen erhalten Sie in Ihrem nächstgelegenen Postamt.

Veröffentlicht im Auftrage des Canada Post Office

— Einer der wenigen mennonitischen Schriftsteller ist gestorben. Joseph W. Yoder, 84, Autor d. Bücher „Rosanna of the Amish", „Rosanna's Boys", „Amish Traditions" u. a. wurde am 15. Nov. von der Mennonitenkirche zu Belleville, Pa., aus zu Grabe getragen. Er stammte aus amischer Familie, hatte später aber seine Laufbahn als Lehrer und Musiker müssen außerhalb der Gemeinschaft wählen.

— Aus Tres Palmes, Bolivien, schreibt Pred. Nikolaus Kröker, daß zwei Delegierte von der Kolonie Menno, Paraguay, neben ihrem Land in Bolivien 400 Hektar gekauft haben und sich um mehr bewerben, um vorläufig 20 Familien aus dem Chaco Paraguays nach Bolivien überzusiedeln.

— Aus Chortitz, Neuland, Paraguay, kam Familie Jakob Neufeld am 24. Nov. in Winnipeg an zu Pred. J. P. Neufeld, 83 Home St. Sie besuchten auch die Christian Preß. Von Winnipeg ging ihre Reise weiter nach B. C.

Weitere Besucher in der Redaktion waren: Frau Heidebrecht, Tofield, Alta., mit ihrem Schwiegersohn Gooßen. Sie weilte zu Besuch bei ihrem Sohn Heinrich Heidebrecht, Glenwood Cresc., Winnipeg. Geschwister J. F. Doerksen, R. R. 3, Port Rowan, Ont., weilten auf der Heimreise von B. C. in Winnipeg. Geschw. Woldemar Klassen, 137 Coote St., Chilliwack, B. C., besuchten auch die Christian Preß Ltd.

* * *

Westdeutschland. — Die Heilsarmee beging am 14. Nov. ihr 70jähriges Bestehen in Deutschland. Sie verfügt gegenwärtig über 26,000 hauptamtliche Offiziere in 85 Ländern. In Deutschland unterhält sie 77 Evangelisationsstationen und 40 soziale Anstalten, wie Kinder-, Alten- und Siechenheime.

* * *

Ostdeutschland. — Das Standardwerk der kommunist. Weltanschauung „Weltall — Erde — Mensch" ist vor kurzem im Ostberliner Verlag „Neues Leben" in seiner vierten Auflage neu herausgebracht worden. Fast alle Exemplare der vorausgegangenen Ausgaben wurden als „Geschenk" an die Teilnehmer der „Jugendweihen" verteilt, die von den Kommunisten als Ersatz für die kirchliche Konfirmation eingeführt wurden.

JACOB THIESSEN,
LL.B
von
BUHR & FRIESEN
Deutschsprechender Rechtsanwalt und öffentlicher Notar.
410 ELECTRIC RAILWAY CHAMBERS, TEL. 92-2171
WINNIPEG 2, MANITOBA

Schroeder & Martens
deutschsprechende Rechtsanwälte, Advokaten und öffentliche Notare.
310 Power Bldg.,
Portage & Vaughan,
Winnipeg 1, Man.
Off.: 93-2780 — Res.: SU 3-6996

Waldemar J. Rempel, Ll.B.
Rechtsanwalt und Notar
mit
GUINET & MARGACH
9 Yale Rd. E., Chilliwack, B.C.
Tel. 2-9771

— Das kommunistische Regime Ostdeutschlands wies die Abschaffung des obligatorischen Russisch-Unterrichts und der Vorlesungen über Marxismus—Leninismus an den akademischen Lehranstalten entschieden zurück.

— Der vierte 10,000-BRT-Frachtdampfer Ostdeutschlands ist in Warnemünde vom Stapel gelaufen. Der zweite Fünfjahresplan sieht den Bau von zwölf Frachtschiffen dieser Größe vor.

* * *

Sowjetrußland. — Die Kremlautokraten wären fähig, die Brandfackel eines Weltkonflikts zu entzünden, aber sie wissen wohl, daß die Folgen auf ihr eigenes Haupt kommen würden. Das „Wirtschaftswunder der Sowjets" ist durch die Ereignisse in Osteuropa ein für allemal diskreditiert. Das verheerte Ungarn ist als Ausbeutungsobjekt verloren, auch wenn es weiter unterjocht bleibt.

* * *

Aegypten hat die britisch-französische Anti-Nasser-Aktion mit der Sabotierung des Suezkanals beantwortet, die so gründlich vorgenommen wurde, daß sich die Kunden der Petroleumfirmen des Mittleren Ostens in diesem Winter nach anderen Bezugsquellen für Treibstoffe umsehen müssen. Amerika kann die eigene Produktion entsprechend erhöhen. In Europa wird es aber einen schweren Winter geben. Aber auch die arabischen Machthaber und ihre armen Untertanen haben nichts zu lachen, wenn die Briten, die Franzosen, die Deutschen und die Schweizer sich ohne das Gold aus dem Wüstensande behelfen müssen. Die Nöte und Verluste, die der Bruch brachte und weiter bringen wird, sind für alle Beteiligten derart hart, daß sie sich bereitmachen müssen, sich miteinander an den Verhandlungstisch zu setzen.

— Die ägyptische Regierung soll über 50 ihrer jüdischen Bürger unter der Beschuldigung landesverräterischer Umtriebe verhaftet haben.

* * *

Kanada. — Vom Jahre 1957 an wird Kanada mit seiner Produktion von Uranerz alle anderen Produktionsländer übertreffen. An zweiter Stelle stehen die Vereinigten Staaten und Südamerika und der Belgische Kongo an dritter Stelle.

— Das kanadische Einwanderungsministerium hat die Aufnahme von Flüchtlingen aus Ostdeutschland und anderen Ostblockländern erheblich erleichtert. Bisher mußten die Flüchtlinge mindestens zwei Jahre in Westdeutschland gewohnt haben, bevor sie sich um die Auswanderung nach Kanada bewerben konnten. Die zwei großen kanadischen Eisenbahngesellschaften beabsichtigen, im kommenden Winter in Flüchtlingslagern in Deutschland, Oesterreich und Italien 4,000 Einwanderer als Streckenarbeiter anzuwerben.

* * *

Europa. — Die ungarische Tragödie hat die kommunistischen Parteien Europas schwer in Mitleidenschaft gezogen und ihre Mitgliederzahl einem nach dem Krieg noch nicht dagewesenen Tiefstand zugeführt.

* * *

Rumänien. — Eine Abordnung des kommunistischen Regimes Rumäniens begab sich am 24. Nov. nach Moskau, um Verhandlungen mit der Sowjetregierung zu führen. Die Rumänen wollen wahrscheinlich über den Status der in ihrem Lande stationierten russischen Truppen unterhandeln.

* * *

Nordamerika. — In den Vereinigten Staaten von Amerika und in Kanada gibt es insgesamt 16 lutherische Kirchen mit 7,372,938 Gliedern; 22,234 wohnen in Kanada. In beiden Ländern bestehen 17,398 Gemeinden, die von 16,493 Geistlichen betreut werden.

* * *

U.S.A. — Kalte Winde aus dem Norden und Nordosten brachten es mit sich, daß das Thermometer an einigen Stellen in Florida bis auf 38 Grad fiel. Da aber der Gefrierpunkt nicht erreicht wurde, ist in den landwirtschaftlichen Kulturen kein Schaden angerichtet worden.

— Die Quäker wollen für Ungarn den Betrag von $100,000 sammeln. Sie unterhalten ein eigenes Flüchtlingslager in Traiskirchen bei Wien.

* * *

Oesterreich. — Die Hilfeleistung der westlichen Welt hat ihre Operationsbasis in Oesterreich, dessen Prestige als einer „2. Schweiz" in diesen Tagen mächtig angewachsen zu sein scheint. Wenn die Ungarn sich frei entscheiden könnten, wären wohl heute alle Parteien zum „Anschluß" an Wien bereit.

— Der österreichische Kanzler Julius Raab protestierte mündlich und schriftlich bei der Sowjetunion dagegen, daß die Sowjetsoldaten flüchtende Ungarn bis auf österreichisches Gebiet verfolgt haben. Dies hatte zu dem Zwischenfall geführt, bei dem ein russischer Soldat von österreichischen Grenzwächtern tödlich angeschossen und ein zweiter festgenommen wurde. Raab berief den Sowjetbotschafter zu sich und verlangte, daß die sowjetischen Truppen in Ungarn Instruktionen erhalten sollten, die Grenze zu respektieren

— Das gesamte Grenzgebiet ist jetzt eingeschneit. Dies behindert die Flucht über die Grenze, da die Flüchtenden sich häufig in einem Schilfdickicht verstecken konnten, solange russische Soldaten in der Nähe waren. Flüchtlinge, die nach Oesterreich kamen, berichten auch, daß ganze Gruppen von flüchtenden Ungarn von den russischen Truppen abgefangen wurden. Der Zustrom von Flüchtlingen hat aus diesen Gründen auch ein wenig nachgelassen; denn am

(Fortsetzung auf S. 12—1)

Buhr & Friesen
Rechtsanwälte und Notare.
410 Electric Railway Chambers — Notre Dame at Albert St.
Telephone 92-2171 Winnipeg 2, Canada.

KALENDER

1957

Neukirchener Abreißkalender 1957

Stück .... $ 1.25
12 Stück $12.50

Christl. Hausfreund

Neukirchener Abreißkalender in Buchform. Flexibler Einband.

Stück .... $ 1.50
12 Stück $15.00

Neukirchener Jugendfreund 1957

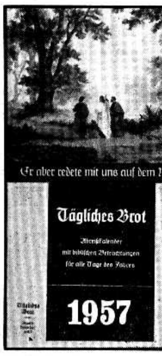
Abreißkalender mit jugendgemäßer Schriftbetrachtung. Lateinschrift.
Stück .... $ .75
12 Stück $7.50

Dir zur Freude

Titelbild als schönes Kunstblatt im Mehrfarbendruck, 4 Vollbilder, 20 Postkarten mit Landschaften, 20 Spruchpostkarten. Halbmonatskalendarium. Großformat. Zum Hängen und Stellen. Beliebtes Geschenk, das das Jahr hindurch Freude bereitet 1.50

Der kleine Schweizer Kalender

Postkartenkalender m. farbenprächtigen Bildern von Schweizer Berglandschaften u. Bibelsprüchen 1.25



Tägliches Brot 1957

Kasseler Abreißkalender mit Andachten für alle Tage des Jahres.
Stück .... 1.—
12 Stück .... 10.—

Lebensbrot

Taschen-Notizkalender im abwaschbaren Einband. Gutes schreibfähiges Papier. Bibelspruch und Raum für Notizen für jeden Tag. Als Verteilgeschenk für Schulen, Sonntagsschulen, Vereine vorzüglich geeignet. Stück .... —.40

Die Jahreszeiten

Christlicher Buchkalender. Gedenktage, Winke für Garten und Feld. Kurzandachten. Viele Geschichten und Bilder. Monatskalendarium. —.50

Der kleine Wegweiser

Wochenabreißkalender mit einem Bibelvers für jeden Tag. Rückwände aus starker Pappe, mit prächtigen Bildern. In zwei Ausführungen, zum Aufhängen oder zum Aufstellen, zu haben .... —.30

Ihn rühmt der Erdkreis

Postkartenkalender mit zwölf herrlichen Landschaftspostkarten und zwölf kleinen Spruchkärtchen. Monatskalendarium. Hübsches Geschenk .... —.70

Englischer Abreißkalender

Tägliche Andachten. Verschiedene farbige Rückwände 1.50

Buchhändler und Kolporteure erhalten guten Mengenrabatt.

— Portofrei —

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.
159 Kelvin St. Winnipeg 5, Man.

Yarrow, B. C.

Am 4. Nov. war Pred. Gerhard Regehr von Seattle, USA., hier bei seinen Kindern, Cornelius Neufeldts. Sie feierten seinen Geburtstag. Er ist 90 Jahre alt, aber noch rüstig. Seine Kinder, Heinrich Regehrs, die nach Kalifornien zogen, hielten auf der Durchreise hier an, und Schw. Anna Regehr, Vancouver, die schon 9 Jahre in Essendale als Oberschwester arbeitet, war auch zum Geburtstag gekommen.

Am 20. Nov. wurde Gerhard Abr. Wiens, 76, von der Ersten Mennonitengemeinde aus zu Grabe getragen. Pred. Joh. J. Klassen hielt die Leichenrede.

Am 21. Nov. hielten Pred. Abr. H. Unruh, Winnipeg, und Pred. J. F. Redekopp, wichtige Vorträge in der MBG.

Zum 22. Nov. hatten die Frauenvereine der MBG die zwei Missionarinnen, Schw. Kasper (Indien) und Schw. Nachtigall (Quito, Ekuador) eingeladen. Sie brachten Berichte aus ihrer Arbeit. Zum Schluß war noch ein gemeinsames Mahl im Kellerraum der Kirche.

Am 24. Nov. wurde der Martin-Luther-Film im Auditorium der mennonitischen Höheren Schule gezeigt.

In der Clearbrook-MBG war am 30. Nov. die Leichenfeier für Br. Bernh. B. Harms, 75. Sie wohnten die letzte Zeit im Abbotsford-Altenheim. Viele Jahre haben sie in Yarrow gewohnt.

Am 25. Nov. war Dr. John Schmidt von Paraguay in der MBG und zeigte Bilder aus seiner Arbeit unter den Aussätzigen.

Wir haben einen schönen November gehabt, wenig Regen, etwas Nachtfrost. Etliche Blumen blühen noch, der Rasen ist grün.

—Korr.

Naturreine

Schönenberg. Pflanzensäfte und Olbas

neu eingetroffen. Für alle Beschwerden und Leiden. Europäische Tees. — Alles wieder in vollem Umfange versandbereit.

Prospekte gratis.

J. Classen - Bertges, Box 57, Toronto D 9, Ontario

Weihnachtspakete nach Uebersee

Nach Westdeutschland:

Nr. 549 .... $5.75	Nr. 560 .... $6.75	Nr. 25 .... $7.25
840 Gr. Rosinen	5 Pfd. Zucker	500 Gr. Kaffee
228 Gr. Almonds	1 Pfd. Kaffee	500 Gr. Schokolade
1000 Gr. Schmalz	1 Pfd. Milchpulver	500 Gr. Zucker
385 Gr. Butter	1 Pfd. Kakao	1000 Gr. Bacon*
1 Pfd. Kaffee	500 Gr. Schokolode	1000 Gr. Schmalz
3 Pfd. Reis	500 Gr. Olivenöl	830 Gr. Butter

Nr. 274: 1 Pfd. „Maxwell House"-Kaffee, 850 Gr. Beef (tin), 830 Gr. Butter, 912 Gr. Zucker, 228 Gr. Kakao **$6.20**

Haw I: 850 Gr. Ananas (tin), 830 Gr. Butter, 456 Gr. Kaffee **$4.65**

Nr. 4: 1000 Gr. Bacon, 1000 Gr. Salami (Wurst), 1000 Gr. Schmalz, 1000 Gr. Zucker, 500 Gr. Käse **$4.95**

Zollfreie Pakete nach Ostdeutschland:

Nr. 101: 500 Gr. Kaffee, 500 Gr. Kakao, 125 Gr. Tee, 1000 Gr. Stückzucker, 500 Gr. Butter, 100 Gr. Milchschokolade, 100 Gr. Bitterschokolade, 500 Gr. Milchpulver, 425 Gr. Fleisch (tin), 200 Gr. Fisch (tin) **$8.80**

Nr. 119/121: 625 Gr. Kaffee, 125 Gr. Kakao, 100 Gr. Vollmilch-Schokolade, 100 Gr. Bitter-Schokolade, 500 Gr. Margarine, 500 Gr. Haselnüsse, 500 Gr. Walnüsse, 500 Gr. Gebäck **$7.65**

Nr. 104: 500 Gr. Kaffee, 250 Gr. Pralinen, 500 Gr. Raff. Zucker, 500 Gr. Reis, 500 Gr. Milchpulv., 500 Gr. Dauerwurst, 500 Gr. Bacon **$8.30**

Zollfreie Lebensmittelpakete nach Rußland.

Schreibt um weitere Preislisten. Auch schicken wir Kleider, Fußzeug, Wäsche und sonstige Sachen. Man kann die Pakete auch selbst packen und an uns zur Weiterbeförderung schicken. Alle Ausgaben werden von hier bezahlt, so daß die Empfänger keine weit. Ausgaben zu zahlen brauchen.

„Help": 10 Pfd. Zucker und 10 Pfd. Schmalz **$22.40**

„Vera": 900 Gr. Kaffee, 200 Gr. Tee, 1000 Gr. Milchschokolade, 1000 Gr. Koch-Schokolade, 2000 Gr. Margarine, 1800 Gr. Butter, 1500 Gr. Bacon **$35.00**

„Joy": 1000 Gr. Bacon, 1000 Gr. Reis, 1000 Gr. Zucker, 500 Gr. Milch-Schokolade, 450 Gr. Tee, 500 Gr. Wäscheseife **$18.90**

Bitte schickt Eure Bestellungen mit Money-Order an

J. H. Unruh Agency

302 Power Building, Winnipeg 1, Man. Telefon 92-9849

Häuser zu verkaufen

North Kildonon: 5 - Zimmer - Haus, zwei Jahre alt, 3 Schlafzimmer, Vollkeller, Oelheizung.

Anzahlung $2000 oder mehr, Rest $85 monatl. Preis $11,000.

Habe auch ganz neue Häuser. — Nähere Auskunft von

H. Friesen, 298 Kennedy Street, Winnipeg - Phone 50-5860

See it at C. A. DeFehr & Sons Ltd. and Save!

The NEW BÉLANGER CHATELET 30" ELECTRIC RANGE

The Chatelet, by Bélanger. The season's best range buy. Designed to save you money, space, work and worry.

Big range features to save work: oversize illuminated oven, automatic control, seven-heat switches with indicator lights. Save electricity with these fast-heating "Monotube" top elements, the extra-fast, waist-high broiler. Save worry with the timer, the warming closet. Save money because it's budget priced.

A. BÉLANGER LIMITED MONTMAGNY QUE

See our dealer or get full particulars on the complete line of "Belanger" ranges from

C. A. DeFehr & Sons Ltd.

78 Princess St., Winnipeg, Man. 10970—84th St., Edmonton, Alta.

Der Abtrünnige

ERZAEHLUNG

von GERTRUD KLEPPA

(3. Fortsetzung)

Martins Hunger nach höchstem Wissen und reinster Wahrheit wurde immer heißer und brennender. Er merkte es kaum, wie weit er sich aus der Sphäre seines Elternhauses entfernte und entfremdete, so weit, daß er, wenn er auch gewollt, keinen Weg zurückgefunden hätte.

Dann erwachte ein Quell in seiner Seele, der leise und später immer lauter und stärker sprudelte und ihn die Mühsal und Schwere des grauen Alltags vergessen ließ. In ein schlichtes blaues Heft trug er seine Lieder ein, und nur eine wurde in dies köstliche Geheimnis eingeweiht: seine Schwester Lotte. Der Quell sprudelte reicher und klarer, je männlicher und reifer er wurde, und als der Krieg kam und er mit den anderen hinauszog, wurden seine Lieder zum mutigen, markigen Kraftgesang, dessen Begeisterung viele Herzen höher schlagen ließ. So kam es, daß er an die Oeffentlichkeit trat und dem ersten Bande Gedichte noch zwei weitere folgten. In der Heimat hieß er von nun an der „Dichtermartin".

Auch jetzt, das wußte er, würde das Völkchen ihm einen Namen geben, der ihn kennzeichnen würde von den anderen, den „Gläubigen".

Es galt jetzt, die Fahrt gegen den Sturm und Strom zu wagen, das überwundene Alte restlos über Bord zu werfen und ein ganz Neues zu bauen. Er verkannte und unterschätzte die Schwierigkeiten nicht, die ihm diesen Weg vermauern und erschweren würden. Der Vater, wenn er noch lebte, würde ihn wohl verstoßen haben als einen Ungeratenen, ein Brandmahl der Familie, und er würde dies auch in den Augen seiner Mutter sein. So war er bei dem Punkte, von dem sein prüfender Rückblick ausgegangen, wieder angelangt.

„Es wird geschehen, wie du sagtest", wandte er sich wieder an seine Schwester; „aber sei unbesorgt, mir kann dieser Sturm nicht schaden. Es fällt mir nur sehr schwer, mit Bewußtsein und reifer Ueberlegung der Mutter diesen Schmerz zufügen zu müssen; aber es bleibt mir keine andere Wahl, um vor meinem Gewissen zu bestehen. Wenn sie ihre Zukunftspläne auch nicht auf mich, sondern auf Walter gründet, so bin ich doch der Träger einer alten Generation und der Erbe der Vorfahren, die alle im Glauben an die katholische Kirche gelebt haben und gestorben sind. Woher ich diese fremde Ader des Zweifels und der Grübelei habe, ist mir selbst unerklärlich. Ich werde darum auch immer unverstanden und einsam bleiben. Mein Weg ist vielleicht steil und steinig; aber was tut's, wenn er nur in die Freiheit führt!"

Die Schwester sah ihn mit leuchtenden Blicken an, wie er so in seiner hohen, aufrechten Gestalt vor ihr stand, stark und doch schlank, in den großen klugen Augen ein mutiges Feuer, die scharfen Züge voll Entschlossenheit und Energie. Sie streckte ihm in einem raschen herzlichen Impuls die Hand hin: „Ich glaube an dich, Martin! Und so ganz einsam und unverstanden bist du doch nicht, denn ich will mit dir wandern."

Er erwiderte warm ihren Händedruck; dann aber wurde sein Blick ernst und forschend: „Ich weiß, welch ein guter Kamerad du mir bist, Lotte, aber — kannst du wirklich auf diesem Wege mit mir gehen, ohne dich innerlich anklagen zu müssen? Bist du im Geiste wirklich so eins mit mir, daß du ihn freudig gehen kannst?"

Sie blickte schweigend nieder. Vor dieser Frage hatte sie sich heimlich gefürchtet, und nun heischte er doch eine Antwort von ihr. Während Martins langem Sinnen war auch sie in Gedanken den Weg zurückgeeilt, den sie gemeinsam gewandert waren. Ein inniges, zartes Verstehen, eine überaus feine Seelenharmonie verband sie mit dem sechs Jahre älteren Bruder, der ihr zum Freunde und Führer geworden war, indem er ihre Bildung vertiefte und bereicherte, sie teilnehmen ließ an den Schätzen der Kunst und Weisheit, die seinem eignen Geiste Nahrung und Richtung gaben. Ihre weiche, schmiegsame Seele schloß sich ihm zu diesem Höhenfluge an ihrer geistigen Gestaltung durch ihr selbstloses Eingehen auf alle seine inneren Kämpfe; sie wurde ihm Vertraute und Freundin; sie wurde ihm „Heimat", wie er sie einmal nannte.

Wie den jubelnden Lerchenliedern über der braunen Scholle lauschte sie den jungfrischen Poesien des Bruders und freute sich daran wie ein Kind, das plötzlich beschenkt wird. Aber dann tauchte ein Schatten auf, der auf diesen so sonnigen Wanderweg fiel, in jener Stunde, als sich von ihren Lippen das Bekenntnis rang: „Ich kann weder fühlen noch denken ohne Religion!" Darauf hatte Martin betrübt geantwortet: „Dann trennt sich unser Weg, Lotte." Sie hatte ihm damals mit Tränen versichert, nie wieder davon sprechen zu wollen, sie würde versuchen, gleichen Schritt mit ihm zu halten. Es war die Angst, ihn zu verlieren, zu lähmend über sie gekommen.

Doch sie fühlte es längst, daß sie nicht Wort gehalten hatte, daß sie weit hinter ihm zurückgeblieben war; denn sie konnte ihm nur bis zu einem gewissen Punkte folgen, und dieser Scheidepunkt hieß Religion. Ihre Seele schien zum zum Glauben geschaffen, und der eigenmächtige Kampf gegen denselben erschien ihr in stillen Stunden eine Sünde gegen ihre Individualität. Alle ihre Anstrengungen, sich gleich dem Bruder von der Religion zu lösen, waren gescheitert an der Zähigkeit ihrer Seele, die gleich der Kompaßnadel stets zurückschnellte auf den Ruhepunkt: den Glauben. Aber ihrem Glaubensleben fehlte bereits die Einfalt und Kindlichkeit, der Tau des frommen Gemüts, das keine Zweifel kennt; denn sie war durch des Bruders Wirken sehend geworden. Trotzdem würde es nie zu einer gänzlichen Loslösung bei ihr kommen, das wußte sie mit Bestimmtheit.

Sie hob den klaren Blick zum Bruder auf. „Ich kann diesen Weg nicht als den meinen gehen. Martin", bekannte sie freimütig; „aber ich möchte dich, so weit es mir möglich ist, darauf begleiten. weil es der deine ist."

„Das würde mich herzlich freuen. Nur sage mir eins noch: Habe ich je einen innerlichen Zwang auf dich ausgeübt, und ist daraus dein Entschluß gekommen?"

Ihre Augen füllten sich langsam mit Tränen: „Wie kannst du mich so verkennen, Martin! Ich habe dich nie so gut verstanden wie in dieser Stunde, und aus diesem Verstehen heraus sprach ich zu dir. Oder willst du von nun an Vertrauen und Treue mit ‚innerem Zwang' bezeichnen?"

Er ergriff ihre Hand und sagte abbittend: „Ich wollte nur völlige Klarheit; vergib, wenn ich dir weh tat! Und nun laß uns vorwärtsblicken in eine kampfesfrohe, freie Zukunft."

Durch das breite, langgestreckte Tal brausten rauhe Stürme. Wie das fliehende Wild vor der Meute jagten am Himmel die grauen zerfetzten Wolken dahin, und am Horizont drängten sich dunkle, düstere Massen hinter den Berggipfeln hervor, um den Fliehenden nachzueilen. Der sonst so klare Fluß spiegelte das Bild des Himmels wider; sein trübes, dunkles Wasser floß schnell und eilig talabwärts, an den Felsblöcken, die einst das Hochwasser von den Bergen und hier unten gleichsam wie verloren hatte, mit weißen gierigen Zungen hinaufleckend, um dann gewaltig brausend über das Wehr zu schießen. War das ein zischendes, brodelndes Auf und Nieder, ein Branden und Tosen, ein wildes Fallenlassen und trotziges Aufbegehren, eine starke, elementare Einheit und ein feindliches Auseinanderstreben. Das brausende Lied des Wehres erklang bei Tag und Nacht, bei Sonnenschein und Regen, nur daß es bei ersterem in ruhigem Gleichklang, bei letzterem jedoch in drohendem, mächtigen Anschwellen der Töne sich in die Luft schwang.

Es schien, als hätte der Sturm nicht nur Wolken und Wasser, sondern auch die Gemüter der Dorfbewohner verstört und beunruhigt. Mit der Seele des Menschen ist es ähnlich wie mit dem klaren Wasserspiegel, den der Sturm aufwühlt und dunkel und trübe macht, weil er den Schlamm des Grundes an die Oberfläche bringt. Dann gibt es ein unfrohes Bild und einen Spiegel, der nicht mehr das klare, helle Blau des Himmels widergibt.

Wie mit Windeseile war die Nachricht von dem Austritt Martin Heidmannes durch das Dorf geflogen und weit darüber hinaus. Diesmal sah sich die Schäferkarline nicht wieder voll tiefer Zerknirschung vor einer „Blamage" stehen, denn das Glück wollte es, daß sie diese sensationelle Neuigkeit als erste erfuhr. An demselben Abend hatte sie noch einen Gang durch das Dorf zu tun und fand hierbei Gelegenheit, diesen großartigen Stoff gut zu verarbeiten, ehe sie ihn in verfeinerter Form den lieben Mitmenschen servierte. „Wem das Herz voll ist, dem geht der Mund über." Sie merkte es in ihrem Eifer gar nicht, daß sie ein lautes Selbstgespräch führte. „Nee ooch, a se ne Schande, su a große Schmach für a Familie!" entrüstete sie sich. „Aber nu sein sie a guter Dreibund: de heilige Mutter Anna, a Priester und a Abtrünniger! 's ist zum Lacha. Und das hoa ich längst gesägt, nur keiner hoat's glauba wella: aus 'm Menscha, der nur die Kerch von außa ansieht, aus dem werd a Abtrünniger. Gelt ja, su is gekumma! Und iech hätt' druf mein Koop gesetzt, daß a Dichtermartin su a gottloser Mensch werda tät —."

Hier unterbrach sie eine polternde Männerstimme von hinten: „Renomier och niech so mit dein'm Koop, Schäferkarline! Meinste, su a aaler Quatschkoop, wie der deinige is, des is a su a hoher Einsatz uf a Heidmann-Martin? Das sag iech dir: der is noch tausend solcher Schaadel wert, als du einen hoast."

Die Schäferkarline hatte in heftigem Schrecken den aufgerafften Rock fallen gelassen und starrte wortlos entsetzt den alten Wenzel an, der sich sichtlich an ihrer Bestürzung weidete. Dann fand sie endlich die Sprache wieder: „Jech hoa nichts gesägt, und wos mer denkt, des goht kein Mensch wos an."

„Na, da hoaste recht, nur mußte halt niech so laut denka, sonste hört's noch mal eener, wie's in dein'm Gehirnkosta rumort."

Der Schaffer vom Heidhofe lachte gutmütig wie über einen gelungenen Witz und schlug die Richtung zum Hofe ein, während die Schäferkarline der Wehrmühle zuhastete und sich dabei angestrengt bemühte, den Aerger über den unvorhergesehenen Zwischenfall zu überwinden. Der alte Wenzel war auch so einer, der es mit dem Abgefallenen hielt. Sie würde sich schon bei Gelegenheit für den „aalen Quatschkoop" rächen. das sollte er nur gewiß sein. Eigentlich könnte sie es gleich besorgen, wenn sie in der Mühle kam, der Wehrmüller war ja sowieso ein geschworener Feind vom Heidhofe.

Diese Kombination der Schäferkarline war ganz richtig. Die Wehrmühle und der Heidhof waren seit einigen Generationen verbitterte Gegner. Das Streitobjekt der Urgroßväter war eine Wiese gewesen, die zwischen beiden Besitzungen lag und durch den Mühlgraben getrennt wurde. Sie hatten lange kostspielige Prozesse darum geführt, die endlich mit dem Siege des Heidhofbauern endigten. Seitdem ging der Kampf in der Stille weiter; er kostete nun wohl kein Geld mehr, aber sonst alles, was an Freundlichkeit und Gütigkeit, an Gefälligkeit und nachbarlichem Frieden auf beiden Seiten zu finden war. Die Alten sanken ins Grab, doch der Haß und die Zwietracht lebten weiter fort in den Erben, die nun das Werk der Väter weiterführten. Und als dann später eine Zeit kam, wo die Feindseligkeiten überwunden schienen, rief sie ein neues Ereignis wieder ins Leben zurück. Das war damals, als der junge Wehrmüller glühend um ein Mädchen warb, das aber seinem Nachbarn, dem Heidhofbesitzer, die Hand zur Ehe reichte. Da war mit einem Male die Kluft wieder weit geöffnet; der Wehrmüller hätte viel lieber noch eine Wiese seines Besitztums als die anmutige und fleißige Anna hergeben mögen, und wäre die Möglichkeit gewesen, sie dem anderen im Kampfe zu entreißen, so hätte er nicht gezaudert.

Allein jeder Sturm, und wäre er noch so drohend, muß sich einmal legen. Er hatte dann die stille, sanfte Agnes aus dem Nachbardorfe geheiratet, und sie hatten verträglich bis zu ihrem frühen Tode miteinander gelebt. Doch den Heidhof verlor er dabei nicht aus den Augen. Er wachte streng darüber, daß seine Kinder nicht mit denen „da drüben" Spielgemeinschaft hielten; er betonte bei jeder Gelegenheit die scharfe Grenze, die die beiden Nachbargüter trennten. Als dann sein einziger Sohn am Ende des Krieges fiel, mischte sich in seinem heißen Schmerz darüber der stille Aerger, daß die Söhne Heidmanns lebend wiederkehrten, und es dauerte lange, bis diese bitteren Gefühle sich in ihm legten.

(Forsetzung folgt.)

NEUAUSGABEN
altbewaehrter Geschichten - Buecher

Wir sind froh und dankbar, daß diese seit Jahrzehnten im christlichen Heim bewährten Bücher jetzt im neuen Gewand wieder zu haben sind. Jedes Buch ist in Leinen gebunden, Titel und Schmuck in Goldprägung, und hat einen geschmackvoll gestalteten mehrfarbigen Schutzumschlag. Der Preis ist fast unglaublich niedrig!

Onkel Toms Hütte — 234 Seiten . . . . 1.—
Die letzten Tage von Pompeji — 316 Seiten 1.35
Bergquell — 396 Seiten 1.35
Ben Hur — 360 Seiten 1.40
Quo vadis — 368 Seiten 1.40
Soll und Haben — 640 Seiten 1.40
Die Ahnen — 1360 Seiten 2.35

— Portofrei —

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
Winnipeg 5, Man. 159 Kelvin Street,

Wie ich die russische Revolution 1917-18 erlebte

Von Friedrich Kammerloch, Altenheim, Melville, Sask.

Da in jüngster Zeit viele von den bedrängten Völkern versuchen, sich ihre kommunistischen Quälgeister abzuschütteln, möchte ich so kurz wie möglich die Begebenheiten beschreiben, die ich — und sehr viele Rundschauleser auch — erlebt haben.

Solange die kaiserliche Regierung am Ruder war, hatten alle Deutschen, ob Mennoniten, Lutheraner, Katholiken und Baptisten, ein stilles ruhiges Leben. Sie verwalteten ihre Schulen, Kirchen und alle Gemeindeangelegenheiten selber. Alle Bauern waren fleißige, treue und schwerarbeitende Menschen.

Kaufte zum Beispiel ein Jude etwas beim deutschen Bauern und fragte: „Vater, ist das e daitsches Wort?" Wenn der Alte sagte: „Ja, Jaschke", so war sich der Jude ganz sicher, daß die Sache durch und durch „koscher" war.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel kam im Sommer 1914 die Nachricht: „Krieg! Krieg mit Deutschland!" Junge Männer, die besten Arbeiter wurden von der Dreschtenne in die Soldatenkasernen eingezogen und auch bald an die deutsche Front geschickt. Wieviele Menschen Rußland an der deutschen Front, in den masurischen Seen und während der Revolution verloren hat, weiß heute wohl niemand in der Welt.

Ich war als einziger Sohn in der Familie frei vom Militärdienst, wurde als Reserve im Juni 1916 nach Simpferopol eingezogen.

Wir erhielten Zeitungen, in denen von großen Siegen an der deutschen Front berichtet wurde. In den Zeitungen wurde sehr vor kommunistischen Agitatoren gewarnt, die die Soldaten zum Aufstand hetzten. Mein Bettnachbar, ein Belozarkowitz aus Großtokmak, meinte, diese Aufhetzer seien ehrliche Volksmänner und wollten das arme russische Volk frei und glücklich machen. Das ärgerte mich und ich sagte: „Die wollen nur Unglück über Rußland bringen." Wie ich klar sehen konnte, ärgerte ihn meine Meinung. Er war viel nachts weg. Heute weiß ich, daß er auf kommunistischen Versammlungen war. Eines Morgens wurde der Hof mit verbotenen Hetzblättern bestreut. Heute weiß ich, wer sie verbreitet hat. Er erhielt auch viel Besuch von verdächtigen Personen — alles keine Russen! Am oberen Ende unseres Saales stand das Bett und der Tisch des Feldwebels. Ueber dem Tisch an der Wand hing ein großes Bild des russischen Kaisers und der Kaiserin. Jeden Abend vor dem Schlafengehen stellte der Feldwebel uns zum Gebet in zwei Reihen auf. Eines Abends sprang dieser Belozarkowitz aus der Reihe heraus und schrie: „Genug gebetet, wir sind freie Menschen, unsere Kameraden im Norden, die Matrosen der Kronstädter Flotte, haben unter Führung unserer teuren Kameraden Lenin und Trotzki alle ihre Offiziere und anderen Bedrücker des Proletariats ins Meer versenkt. Dann riß er beide Kaiserbilder von der Wand, zerriß und zertrampelte sie mit den Füßen.

Am nächsten Tag wurden alle Soldaten auf einer großen Wiese versammelt. Von einer erhöhten Rednertribüne redete nun Belozarkowitz im neuen Anzug mit großem Stern an Brust und Mütze, und ihm ähnliche Subjekte von der von ihnen eroberten Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit.

Nach der großen Jubelversammlung kommt Belozarkowitz zu mir und hält mir einen Revolver unter die Nase und sagt: „Weil ich dich kenne, warne ich dich, so du unter den Soldaten gegen unsere junge Sowjetregierung mit einem Wort agitieren solltest, knalle ich dich nieder."

Ich sagte: „Danke sehr für die Warnung, Towarischtsch Belozarkowitz!" Worauf er sagte: „Nenne mich nicht mehr so, denn ich kenne dich zu gut, du bist mein größter Feind, nicht mein Towarischtsch!"

Ich mied ihn soviel wie möglich und hörte später zu Hause er sei roter Direktor in der Fabrik A. Koop in der Stadt Alexandrowsk.

Die deutsche Regierung brachte Lenin mit Anhängern aus der Schweiz im versiegelten Waggon durch Deutschland nach Rußland. Auch Trotzki kam aus Amerika nach Rußland.

Die kaiserl. Familie wurde nach Sibirien in die Stadt Ekaterinburg gebracht, dort sehr mißhandelt und im Keller des Hauses erschossen und in einem Steinbruch verbrannt.

Die Front lief auseinander, und die Soldaten kehrten mit Gewehren und Munition heim.

Diese Waffen und Munition kamen nun in die Hände der Räuberbanden, die in den deutschen Kolonien von Dorf zu Dorf zogen, raubten, Frauen schändeten, brannten und schrecklich mordeten.

Eine der schrecklichsten und grausamsten war die Bande des Räubers Machno. Ich lernte ihn persönlich kennen. Als er die Kolonien der deutschen Wolosten Prischib und Halbstadt eingenommen hatte, wurden die Vertreter der Dörfer zur Wolostversammlung zusammengerufen. Machno selber trat in der Versammlung als Redner auf. Ein echter Verbrechertyp, mit abstoßendem widerlichen Gesicht. „So", sagte er, „alle eure Bedrücker und Ausbeuter sind weggeräumt. Ich bin jetzt euer Kaiser, euer Priester und euer Pastor. Ihr seid jetzt freie Bauern mit voller Selbstverwaltung. An Zahlungen habt ihr nur im Herbst eine kleine Steuer zum Unterhalt meiner Soldaten zu leisten, denn ich werde strengste Ordnung halten." Etliche Tage davor war in der Nacht eine Räuberbande in mein Dorf gekommen und hatte 3000 Rubel Kontribution für Machno gefordert. Der Bandenführer nannte sich Kapitän Krewonos und sagte: „Wenn in einer Stunde das Geld nicht da ist, lasse ich zehn Männer erschießen, dann die nächsten zehn und nachher auch alle Frauen. Ihr kennt Machno, der spaßt nicht." Ich war Dorf-Sowjetschreiber.

Ich schickte 4 Männer von Haus zu Haus und ließ bitten, Geld zu bringen, soviel wie möglich. Nun brachten die Frauen Geld, ich schrieb alles in eine Liste ein. Etliche Frauen brachten sogar in Schachteln und Dosen die Sparbüchsen ihrer Kinder. Der Kapitän fragte, was denn das für Geld sei, ich sagte es ihm und er sagte: „Gib den Frauen solches zurück und sage ihnen, sie sollen besser das Geld bringen, das der Mann vergraben hat!"

Als ich in meiner Liste sah, daß die meisten dagewesen waren, sagte ich: „Wir wollen das Geld zählen; denn es wird nicht mehr viel hereinkommen!" Wir zählten, aber es fehlten noch etliche hundert Rubel. Jetzt donnerte er seine siebenstöckigen russischen Schimpfwörter. Ich zeigte ihm das Kassenbuch und sagte: „Schau, was die Kolonie schon alles bezahlt hat, die Bauern haben wirklich kein Geld mehr!" Ich stellte eine Quittung über die Summe des Geldes aus, die er erhalten hatte. Er schimpfte, unterschrieb aber — — Kapitän Krewonos.

Diese Quittung zeigte ich auf der Versammlung Machno und fragte, ob er das Geld erhalten habe. Er sagte: „Ich kenne keinen Krewonos. Das war eine Räuberbande, die mißbrauchen meinen Namen! Schießt sie doch zusammen!" Ich sagte: „Wir sind doch schon lange entwaffnet. Dann schlagt sie mit Hammer und Beil tot, ihr seid doch viel mehr als sie."

Auch Machno mit seiner Bande wurde schließlich von der roten Heeresmacht liquidiert.

Etliche alte kaiserliche Generäle sammelten freiwillige Armeen, wie Denikin, Koltschak und Baron Wrangel und kämpften gegen die rote Heeresmacht. Auch die Kosaken standen ihnen bei. Aber alle wurden niedergeschlagen, und die Sowjetregierung besteht bis heute — — 1956.

Matsqui, B. C.

Pred. H. S. Rempel besuchte uns vom 28. Okt. bis zum 3. Nov. Er diente außer Sonntag, dem 28. Okt., zweimal täglich. An den Vormittagen legte er 1. Petri 2, 9 aus; abends fanden Evangelisationsversammlungen statt. Br. Rempel ist auch gegenwärtig, am 22. Nov., noch in unserem schönen Fräsertal mit Wortverkündigung beschäftigt. Am 23. und 24. Nov. will er in Aldergrove dienen, am Abend des 24. Nov. besteigt er den Zug zur Heimreise.

Grüßend, H. G. Funk, Korr.,

Harris Rd. West, R. R. 1, Matsqui, B. C.

Dr. E. Schludermann
ARZT UND CHIRURG
(Wiener Facharzt fuer Chirurgie)
Sprechstunden von 3 bis 6 Uhr nachmittags sowie nach Vereinbarung
834 CORYDON AVE., WINNIPEG
Praxis: 4-1456 Wohnung: 40-7963
Erfolgt keine Antwort, bitte Doctors' Directory SU 3-7123 anrufen

BROWN'S Drugstore
Rezepte und Medikamente
Postversand und C.O.D.-Lieferungen werden prompt ausgeführt
J. Kerr Brown Ltd.
DROGISTEN
239 Kelvin St.
Winnipeg - Manitoba
Telefon 50-2126 und 50-2619

Office Phone 92-7116 — Resid. Phone 40-1853
Dr. H. Oelkers
Arzt und Chirurg
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags
312 Toronto General Trust Bldg.
Winnipeg, Manitoba

ZAHNARZT
SILAS E. GREENBERG
512 Boyd Building
WINNIPEG, MAN.
Telephone 92-7679

Dr. A. P. Warkentin
Arzt und Chirurg
315 Medical Arts Bldg.,
Graham and Kennedy, Winnipeg.
Telphones:
Office: 92-6174 — Res.: 6-6006

Bernard Rosner
Optometrist — Optiker
— Augen werden untersucht —
— spricht plattdeutsch —
542 Main Street
(2 Block nördlich von City Hall)
Winnipeg — Phone 93-9798

Dr. med. J. A. Peters
Arzt und Chirurg
25 Stadacona St., Winnipeg
Telephones:
Office 50-2604 — Res. 50-2575
Empfangsstunden:
2 - 5 Uhr nachmittags
von Montag bis Freitag.

SPEZIELLE BEDIENUNG
für Männer und Frauen,
die schwer passendes Fußzeug finden.
Extra-weite richtige Schuhe
Frauenschuhe
Größe 4 bis 10 EEEEE
Größe 2½ EE bis 11 EEE
Männerschuhe
Größe 6 bis 12 EEEEE
Größe 6 bis 14 EEE
Bringen Sie Ihre Fußzeugprobleme immer zu Fachleuten. Gehen Sie zu MacDonald's, sobald Sie wieder nach Winnipeg kommen. Bei MacDonalds angepaßt — garantiert für Ihre Füße Bequemlichkeit und Befriedigung.
"Sie sind so jung wie Ihre Füße!"
MACDONALD
SHOE STORE LTD.
492-4 Main St. Winnipeg
(Etwas südlich von der City Hall)

Dr. H. Günther, Dr. P. Enns u. Dr. P. Friesen
Aerzte und Chirurgen
440 Desalaberry, Winnipeg 5, Man.
Sprechstunden: 2—5 Uhr nachmittags, Montag bis Freitag.
Telephones:
Office: 50-4086 — 50-1866
Res.: Dr. H. Günther 50-1782
Res.: Dr. P. Enns EDison 1-1096 — Res.: Dr. P. Friesen 50-1861

Res. 50-1780 Office ED 1-0573
DR. J. H. BATTERSHILL
Arzt und Chirurg
807 Henderson Highway
East Kildonan, Winnipeg

Dr. A. J. Neufeld — Arzt und Chirurg — Telef. Resid.: SUnset 3-4222
Dr. John Neufeld — Arzt und Chirurg — Telef. Resid.: SPruce 5-1348
Empfangsstunden täglich von 2 - 5 Uhr nachmittags,
Sonnabend von 11 - 12 Uhr.
Office Telefon: 92-5069
611-612 Boyd Building — Winnipeg, Manitoba

Nachrichten . . .

(Fortsetzung von Seite 8—5)

24. Nov. kamen im Verlaufe von 12 Stunden nur 3,670 Flüchtlinge an, während es am Tage zuvor 5,033 waren.

— Ein Beamter der Vereinten Nationen erklärte, daß von den 73,000 Flüchtlingen, die aus Ungarn in Oesterreich angekommen sind, über 20,000 Unterkunft und Hilfe bei österreichischen Familien gefunden haben und daß in Oesterreich überall, wo nur ein Dach über dem Kopf zu finden ist, die Flüchtlinge aufgenommen werden.

Italien. — Die Sowjetbotschaft in Rom hat allen italienischen Illustrierten, Bildagenturen und Wochenschau-Unternehmen Höchstpreise für Bilder und Filmstreifen über die ungarische Erhebung geboten. Soweit feststellbar, haben die Angesprochenen das Angebot durchweg abgelehnt, weil sie vermuten, daß die Sowjets die Bilddokumente zur Ermittlung politischer Gegner benutzen wollen.

* * *

Marokko. — Zwischen Marokko und Großbritannien wird ein neuer „Allgemeiner Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag“ vorbereitet. Der Vertrag, der das 100 Jahre alte Abkommen zwischen Königin Victoria und dem Sultan von Marokko ersetzen wird, sieht vor allem die Aufgabe von Rechten und Privilegien vor, über die Großbritannien noch verfügt.

* * *

Holland. — Königin Juliane hat drei Mitglieder ihres persönlichen Stabes abgesetzt, weil diese Anteil an der kürzlichen Krise am Hofe gehabt haben. Die Abgesetzten sollen Anhänger der Gesundbeterin Greet Hofmans gewesen sein.

* * *

Frankreich. — Luftfahrtssachverständige stehen bei dem geheimnisvollen Absturz eines italienischen Transatlantikflugzeuges, Sekunden nach dem Start vom Pariser Flugplatz Orly, vor einem Rätsel. Das Flugzeug befand sich am 23. Nov. auf dem Flug von Rom nach New York. 33 der insgesamt 35 sich an Bord befindlichen Personen wurden getötet.

— Während das militärische Eingreifen Frankreichs in Aegypten von der überwiegenden Mehrheit der französischen Parteien gedeckt wird, hat sich der Protestantische Kirchenbund Frankreichs entschieden gegen diese Aktion ausgesprochen.

* * *

Ungarn. — Der Bruch, den Ungarn mit dem Moskauer System vollzogen hat, wird sich als unwiderruflich erweisen, gerade weil die russische Armee das Land verheerte und seine militärische Unterwerfung erzwang. Die russischen Tanks haben die Arbeiter und Bauern gewiß nicht bekehrt. Weder Peitsche, noch Zuckerbrot werden die Arbeitsfreude zurückbringen, oder gar das Vertrauen, das zum Regieren und Wiederaufbauen gehört. Premier Nagy zog daraus die Konsequenz, indem er die Notwendigkeit demokratischer Wahlen anerkannte und damit die Abkehr von der Diktatur vollzog, die den Volkswillen verachtet und verfälscht.

— Seit dem Großangriff der sowjetischen Armee auf Ungarn ist es keiner kirchlichen Stelle gelungen, Nachrichten über die Auswirkungen der Kämpfe auf das kirchliche Leben in Ungarn zu erhalten oder gar persönlichen oder fernmündlichen Kontakt mit einem Kirchenführer aufzunehmen.

* * *

Argentinien. — Vertreter der argentinischen Nordprovinzen machten den Vorschlag, die argentinische Hauptstadt ins Landesinnere zu verlegen. Der Norden fühlt sich wegen der räumlichen Entfernung von Buenos Aires vernachlässigt. Es wird angeregt, die zweitgrößte Stadt des Landes, Cordoba, wegen ihrer zentralen Lage als Hauptstadt zu wählen.

* * *

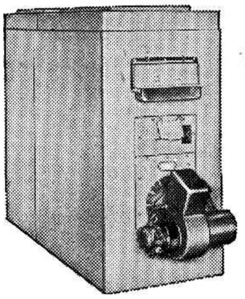
Jamaika. — Der britische Premierminister Eden ist, völlig „überanstrengt“ und bleich aussehend, auf dem Luftwege in Jamaika eingetroffen.

* * *

Mexiko. — Die Suezkrise hat zur Folge gehabt, daß Mexikos Export an Baumwolle bedeutend angestiegen ist.

* * *

Spanien. — Als Dank für die vom amerikanischen Botschafter eingeführten Schulspeisungen wurden ihm von spanischen Schul-

Die neue
GILSON und ROY

Oel - Heizung
Klima - Anlage
- Führend in Qualität und Leistung
- Konstruiert auf Lebensdauer
- 6 Ausführungen mit den neuesten Einrichtungen
- Fabriklieferung—komplett mit Brenner, Verbrennungs-Kammer und Zubehör

FERTIG ZUM EINBAU

“GILSON”- und “ROY”- HEIZUNGEN SIND FUEHREND IN KOMFORT — WIRTSCHAFTLICHKEIT — WERT.
Bevor Sie kaufen — sehen Sie sich den “Gilson” an.
Wegen weiterer Einzelheiten, freien Kostenvoranschlaegen schreiben und telefonieren Sie oder besuchen Sie

Preis: von nur $299.50 an und hoeher. KOMPLETT

C. A. DeFehr & Sons Ltd.
78—84 PRNCESS ST., WINNIPEG, MAN. Tel. 93-8654 oder 93-8655.
10970—84th St., EDMONTON, ALTA.

Nach Rußland, Sibirien usw.
Lebensmittel — Medikamente — und andere Waren
Lieferung durch Luftpost in 2—3 Wochen.
100% garantiert! Sämtliche Zollspesen vorausbezahlt!
Janique Trading Co.
835 Queen St. W., TORONTO, Ont. Tel. EM 4-4025
Zweigstellen:
EDMONTON, Alta., 10649-97th St., Tel. 23839
HAMILTON, Ont., 625-A Barton St. E., Tel. LI 5-0264
ST. CATHARINES, Ont., 198 King St., Tel. MU 2-6796
WINNIPEG, Man., 677 Main St., Tel. 92-7695
und in den Vereinigten Staaten:
Buffalo, Chicago, Cleveland, Minneapolis, Newark N.J., New York City, Philadelphia, Pittsburgh, und in anderen Städten.

100 JAHRE
KNEIPP-NATURARZNEIEN
Jetzt auch in Kanada erhältlich.
Kneipp-Schlankheits-Dragees
Org. Pack., 40 St. .... nur $0.95
Kneipp-Pillen gegen Darmtraegheit
Org. Pack., 60 St. .... nur $0.95
Kneipp-Galle- und Leberpillen
Org. Pack., 50 St. .... nur $1.25
Kneipp-Karamellen gegen Husten
Org. Pack., 40 St. .... nur $0.75
Kneipp-Kraeuterkerne: gegen Rheuma-, Herz- oder Nervenleiden
je Org. Pack., 200 St. .. nur $1.95
Kneipp-Kraeutertee-Kuren
je Org. Pack., ... nur $1.25
Kneipp-Kurwegweiser kostenlos!
Wo in oertlichen Fachgeschaeften nicht erhaeltlich, wende man sich direkt an den Importeur:
(Versand gegen Money Order oder COD)
Deutsche Reformhaus Company Reg'd
P.O. Box 175, Station H., Montreal

So wie immer haben wir auch in diesem Jahr
die größte Auswahl
an:

SUESSIGKEITEN
NUESSEN
FRISCHEM GEFLUEGEL
FLEISCH
WURST
und allem, was Sie für Ihre Weihnachtsbäckerei gebrauchen, außerdem Weihnachtskarten und Neukirchener Abreißkalender.
Nur die beste Qualitaet zu maessigen Preisen!
Riediger's Supermarket
188 Isabel Street Winnipeg, Man.

Zu vermieten
an Erwachsene
komplette 4-Zimmer-Wohnung im „Blockhouse“. Oelheizung, Gasherd, nahe zur Bushaltestelle.
Anfrag. bei 242 Isabel St., Wpg.

Häuser zu verkaufen
in ganz Winnipeg und Vorstädten, auch
Geschäfte – „Grocery Stores“ – „Apartment“-Häuser – Farmen.
In allem Grundeigentum-Handel (real estate), in allgemeinen Versicherungen, Lebensversicherung oder Geldanleihen dienen wir Ihnen gerne und prompt!
Kommen Sie zu beliebiger Zeit zu uns oder telefonieren Sie
Warkentin Agency
274 Garry St., Winnipeg 1
Phones: Office 92-5885 — Residence 40-6771

Schreiben Sie oder telefonieren Sie um Ihre
Baumaterialien
REDEKOPP LUMBER & SUPPLY CO.
— EDison 1-4311 —
WINNIPEG 5, MAN.
Kostenlose Hilfe beim Planen und Berechnen!

kindern 50 Albums mit Zeichnungen geschenkt.

— Geschäftsleute und Industrielle haben mit schwerer Bestrafung zu rechnen, wenn sie das Preissenkungsprogramm der Regierung sabotieren. In Spanien wurde kürzlich eine Lohnerhöhung zwischen 10 und 50 Prozent durchgeführt, die unverzügliche Preiserhöhungen zwischen 20 und 50 Prozent auslöste.

* * *

Tschechoslowakei. — Der seit einem Monat in Gang befindlichen „Flurbereinigung" im tschechischen Grenzgebiet ist nun auch das Jagdschloß des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen zum Opfer gefallen. Völlig überraschend erschienen vor einigen Tagen die tschechischen Raupenschlepper auf dem Höhenzug, um ihr Vernichtungswerk an dem malerischen Jagdschloß zu beginnen. Das noch sehr gut erhaltene Schloß wurde von Raupenschleppern nach entsprechenden Vorarbeiten einfach über den Berghang geschoben und eingeebnet. Außerdem wurden auch zahlreiche Häuser Sudetendeutscher im Grenzraum zerstört. Das Grenzgebiet nimmt langsam den Charakter einer versteppten Landschaft an.

* * *

Schweden. — Seit dem Erlaß des Gesetzes über Religionsfreiheit in Schweden haben 9624 Personen von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, aus der lutherisch. Staatskirche auszutreten, ohne Mitglied einer anderen Religionsgemeinschaft zu werden. Diese Zahl bleibt weit hinter den Vermutungen zurück, die bei Erlaß des Gesetzes im Jahre 1952 laut geworden sind.

— Um und auf dem Altar einer Stockholmer Vorortkirche türmten sich Fleischwölfe, Rührmaschinen, Nylonhemden, Radioapparate, Kabelrollen und sonstige Industrie-Erzeugnisse, statt der sonst üblichen Feldfrüchte, als sie ihr Erntedankfest beging. Der zuständige Pfarrer hatte die Meinung geäußert, die Kirchengemeinde eines Industrieortes müsse ein ihr gemäßes Erntedankfest feiern und Gott für die Gaben danken, die in den Fabriken des Ortes angefertigt würden.

* * *

Dänemark. — Der sowjetische Passagierdampfer „Molotow", der regelmäßig zwischen Leningrad, Stockholm, Gotenburg, Kopenhagen und London verkehrt, mußte aus Kopenhagen abfahren, ohne daß dort die Hafenarbeiter auch nur eine Hand für dieses Schiff gerührt hätten.

Die Hafenarbeiter protestierten damit gegen das Vorgehen der Sowjets in Ungarn.

Sowjetische Matrosen der „Molotow" mußten die Taue, mit denen das Schiff am Pier festgemacht war, mit Aexten abhauen, damit die „Molotow" überhaupt aus Kopenhagen abfahren konnte.

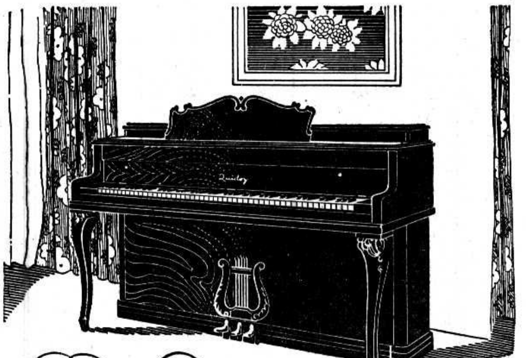
Haus in North Kildonan zu verkaufen

Neuer Distrikt. 6-Zimm.-Bungalow, 1 Jahr alt. — Ganz modern.
Preis $11,700, mit $1,700 Anzahlung.
Wir nehmen auch ältere Häuser in Tausch.

10 Bauplätze in North Kildonan zu verkaufen

52' bis 54' breit, $30 per Fuß, $500 Anzahlung.
Restzahlung, wenn gebaut wird. Neuer Distrikt.

V. WILMS — Telefon EDison 1-5434



Quidley
QUEEN ANNE
CANADA'S FINEST PIANO

A beauty to see!... A marvel to hear!... Manufactured in the Province of Quebec, by a firm in existence for almost sixty years... It is the product of the united efforts of master craftsmen, experienced artisans and capable engineers in acoustics. Its construction is renowned for its lasting quality. It is a new De Luxe model of an already well-known high quality instrument.

See our dealer or get full particulars from

C. A. DEFEHR & SONS LTD.

78 Princess Street, Winnipeg 2, Man., Phone 93-8654
10970 – 84th Street, Edmonton, Alta., Phone 22 263

Häuser zu verkaufen:

Elmwood, westlich von Kelvin St. — 4 Zimmer, Halbkeller, großes Wohnzimmer, Garage, 50-Fuß-Lot. Schön gelegen an stiller Straße. Preis nur $5,900. Mr. Sudermann, abends ED 1–0856.

Grandview Drive. — Großes Grundstück, im besten Teil der Munizipalität gelegen, westlich vom Hochweg. Ein altes Haus darauf ist mit eingeschlossen. Preis $6,000 mit $300 Anzahl. Mr. Sudermann, abends ED 1–0856.

East Kildonan, westlich vom Hochweg. — Sehr gutes 6-Zimmer-Haus. Hartholzdielen. Geschmackvoll dekoriert. Doppelgarage. Nahe zu Bushaltestelle u. Schule. $3,500 Anzahl. Mr. Schulz, abends SP 2–6398.

J. H. Unruh Agency

302 Power Bldg. — Winnipeg 1, Man. — Phone 929849
Member of Co-op Listing Service

Das deutsche Radioprogramm

„Licht des Evangeliums"

KFNW (910) Fargo, N.D.

Sendezeit war
bisher: 8 Uhr Sonntagmorgens
ist jetzt: 10 Uhr Sonntagmorgens

Wenn Sie rheumatisches Reißen plagt ...

oder Hexenschuß, Ischias, Nieren- oder Blasenleiden, dann brauchen Sie

ELIK'S BOTANIC HERBS

ein Kräutermittel in Pulverform.
Kein Kochen, kein Aufgießen!
Hergestellt von einem geprüften Apotheker. Sie werden damit großartige Erfolge erzielen. Es hilft durch Anregung der Gallenabsonderung die Harnsäure- und Kalksalzablagerungen zu beseitigen, die den Blutkreislauf stören, Steifheit, Schwellungen und Nierenschmerzen verursachen.

ELIK'S BOTANIC HERBS

werden ebenfalls wärmstens empfohlen gegen **Verstopfung, Geschwüre, Pickel und Ausschläge.**
Gebrauchsanweisung in Deutsch. Preisliste für alle anderen Medikamente auf Anfrage kostenlos.

Preise: $1.75 und $2.75.
Bestellen Sie im nächsten Drug Store oder direkt von

ELIK'S DRUG STORE
Dept. M. R.
222—20th St. W., Saskatoon, Sask.

Minuk's Grocery & Meat Market

242 ISABEL ST., Corner Alexander Ave.
PHONE SPruce 5-9575 (Ed. and Elma Kiesser)

Raspberry Drops	Pfd.	$ .27
Christmas Mix	"	.27
Fruit Drops, gemischte	"	.27
Rakowyje Schejki, ohne Papier	"	.29
Rakowyje Schejki, in Papier	"	.35
Russian Caramel, in Papier	"	.37
Marmelade, Lemon und Orange Slices	"	.36
Marmelade, dieselben	in 5 Pfd. Dose	1.55
Pomadki – Slivotchnyje, in Papier	Pfd.	.45
Pomadki – Fruitova, in Papier	"	.45
Chocolate Drops	"	.39
French Creams	"	.35
Gum Drops	"	.35
Cream Caramels (Iris)	"	.35
Golden Crumbles	"	.34
Gooseberries	"	.35
Barbaries Candy, in Papier	"	.45
Duchess Candy, in Papier	"	.45
Maple Buds	"	.68
Chocolate Bars (reg. 5¢ each	6 for	.25
Chocolate Bars (reg. 10¢ each)	3 for	.25
Hand rolled asst.Chocolates, Bond & Ronald,	1 Pfd. Dose	.79
Halvah, Vanilla	6 Pfd. Dose	2.95
Halvah, Chocolate	6 Pfd. Dose	3.00
Peanuts, beste Sorte	Pfd.	.25
Mixed Nuts, ohne Peanuts	"	.47
Almonds	"	.57
Brazils	"	.45
Haselnüsse	"	.45
Walnüsse, Red Diamond	"	.58
Walnüsse	"	.45
Datteln	2 Pfd.	.33
Prunes	5 Pfd.	.99
Rice, choice	5 Pfd.	.75
Raisins, Sultanas	4 Pfd.	.83
Jam, apple and strawberry	4 Pfd. tin	.65
Baking Ammonia	½ Pfd.	.30
Vanille Extract, Fläschchen		.22
Lemon Extract, Fläschchen		.22
Pfefferminzöl, Fläschchen		.20
Neukirchener Abreißkalender		1.25
Deutsche Weihnachtskarten mit Kuverten, 20 Stück		1.25

Wir führen eine besonders große Auswahl verschiedener europäischer Wurst zu mäßigen Preisen. Mettwurst, feine oder grobe, Jagdwurst, Zwiebelwurst, Grützwurst, Schinkenwurst, Blutwurst, Teewurst.

BLAUPUNKT RADIOS

Großhändler für Manitoba

Um nähere Auskunft schreiben oder telefonieren Sie bitte

Central Credit Appliances Ltd.

499 NOTRE DAME AVE., WINNIPEG. TELEFON: SP 5-4401

Aus Rußlandbriefen

Wir erhalten jetzt von Samara und Sibirien von 7 verschiedenen Adressen Briefe. Dieser Brief ist von der Familie meines Bruders Heinrich, von denen sich welche nach dem Kriege, als die Erweckungen waren, bekehrt haben und getauft worden sind.

Kerr's
Leichenbestattungsbüro
Telefon: 93-6688.
Wohnung: SU 3-3552.
120 Adelaide St., Winnipeg

The Gilead Manufactering Co.
157 Strathcona Rd., R.R. 3, CHILLIWACK, B. C.

Achtung, werte Kunden!

Wir liefern noch immer die weitbekannten Heilmittel:

- **Das berühmte russische Schlagwasser**
- **Dr. Wiebes Neunerlei-Oel**
- **Ges-Ton Magen Tonic**
- **Verschiedene Kräuter-Heilmittel u. a. m.**

Man merke sich die obige Adresse und bestelle direkt oder fordere unsere Preisliste an.

Bruder Heinrich, der mit dem lieben Editor zur Lugower Zentralschule ging, wurde, wie seine Tochter Sara 1943 schrieb, nach Perm mobilisiert, dort erkrankte er und starb am 12. April 1943.

Einsender: P. Janzen
Greendale, B. C.

Briefauszüge:

„Lobe den Herrn, meine Seele. Ich will den Herrn loben, solange ich lebe, und meinem Gott lobsingen, solange ich hier bin."

Alle Briefe, die herkommen, lesen wir und sprechen viel davon. Meine älteste Tochter Erna verheiratete sich 1940 mit Alexander Tschibelew, Sara mit Wolodja Janzen von Tokuschie, Sibirien. Sie wohnen in der warmen Gegend Kzelorda. Lena verheiratete sich 1955 mit Peter Rahn, Krasikow. Sie hat die alten Dav. Lammerts versorgt, bis sie starben. 1935 kamen sie vom Trakt her und bauten bei uns auf dem Hof. 1948 kam ich zur Erkenntnis der Wahrheit und bekehrte mich, ebenso die Kinder Sara, Truta und ihr Mann Jakob Walde, Heinrich und seine Frau und Lena in Orsk. Wir wurden im Juni 1954 getauft. Jakob, Trutas Mann, und Lena wurden 1948 getauft.

Jakob Waldes haben diesen Sommer bei unserem alten Haus angebaut, und so wohne ich an einer Seite, sie an der anderen Seite.

Sohn Abraham, geboren 1932 liegt 15 Monate im Krankenhaus in Busuluk. Wenn es Gottes Wille ist, hoffen wir, daß er bald nach Hause kann. Es war Knochenschwindsucht.

Peter, geboren 1934, dient.

Wolodja hat 10 Klassen beendigt und lernt in Troizk.

Kolja, geb. 1940, geht in die 9. Klasse.

Heinrichs Frau ist Suse geb. Adrian von Kuterlja. Sie wohnen in Kuwandek. Er ist beim Bauen.

Abends gehen wir wieder zur Andacht. Jakob und Gertrud singen seit 1947 im Chor.

Seid alle gegrüßt von uns allen.

Eure Schwägerin
Sara Janzen, Podolsk, Samara.

Harbison-Service
Eigentümer: Henry Epp
"Texaco" Gasolin und Öl
Berühmte "Marfak Lubrication"
"Tune-ups" unsere Spezialität.
Kelvin St. and Harbison Ave.
Elmwood, Winnipeg. Ph. 50-5463

Auszug aus einem Brief, den ich über Paraguay erhielt, geschrieben von meiner lieben Frau an ihre Schwester in Paraguay:

Liebe Schwester! Als ich eines Tages müde und hungrig von der Arbeit kam und die Kinder abends schon schliefen, war ich ganz allein für mich. Und während ich das Korn, das wir jeden Tag erhielten, auf einer Handmühle mahlte, kamen mir tieftraurige Gedanken darüber, wie furchtbar es ist, verbannt zu sein wie wir. Dann fing ich an, ein Gedicht zu schreiben und der liebe Gott half:

Die Sehnsucht

Wie sind wir so verbannt
hier im wilden Wald;
fern von unsrer Heimat,
von dem schönen Land!

Getrennt von all den Lieben,
vom Mann! Auf weiter Flur
ist von allen Bekannten
wirklich keine Spur!

Dann steigt die Frage in uns auf:
„Herr Jesus Christ, warum?" —
Weil seine Lieb' zu uns so groß,
weil er uns zieht, darum!

Wie sträuben wir uns vor Leiden,
vor Hunger, Not und Qual!
Der Heiland will uns leiten
durch Leid zum Himmelssaal.

Oft rufen wir und beten
zum lieben Heiland in der Höh':
„O Herr, schneid' nur nicht tiefer,
die Wunde tut so weh!"

Meine arme Frau schreibt dazu: Es sind ganz einfache Verse, aber es sind meine so tiefbetrübten Gefühle, die mir durchs Herz gingen und ich kam manchmal auch fast so weit wie der Herr Jesus, unser Heiland, als er ausrief: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Ich grüße die liebe M. R. und möchte bitten, diese Verse, wenn möglich, bei Gelegenheit unter „Briefe aus Rußland" zu veröffentlichen als Gruß an alle, die meine liebe Frau und mich kennen.

C. C. Penner,
564 Bannatyne Ave.,
Winnipeg 2.

Den 23. Sept. 1956.

Guten Tag, liebe Freunde!

Einen Gruß von uns, David und Liese Peters, von Rosenbach, und von meiner Mutter, Maria Peters. Unser Vater war Lehrer Aron Peters.

Wir bitten euch, unsere Verwandten dort aufzusuchen zu lassen:

1. Peter Dücks von Schönhorst, Gertrud und Dietrich Dück, Anton Sawatzky von Neuendorf.

2. Heinrich Unruh von Olowoj Nr. 1, Sibirien. Seine Frau ist eine geborene Margareta Peters, die 1928 von Amur dort hingekommen sind.

3. Abram und Lena Klassen von Osterwick (Pawlowka). Sie sind 1924 von Osterwick dort hingefahren. Sie hatten sich zwei Kinder (Zwillinge) angenommen. Das waren Abram und Lena Hildebrand, geb. im Juli 1918. Sie stammen von Burwalde, ihre Eltern waren Dietrich Hildebrand und Lena geb. Grunau. Meine Frau ist die Schwester dieser Kinder. Gundi (?) eine andere Schwester, ist im Jahre 1947 gestorben, und wo ihr Bruder Gerhard sich befindet, wissen wir nicht.

4. Julius Schellenberg von Schönwiese und seine Frau Agata geb. Peters, von Schönhorst. Sie sind 1924 dort hingefahren von Schönwiese (Alexandrowka).

5. Julius Klassens von Burwalde. Seine Frau ist eine geb. Liese Grunau. Sie sind 1924 von Burwalde dort hingefahren.

6. Jakob Pauls und Maria geb. Grunau von Burwalde. Sie sind auch im Jahre 1924 dort hingefahren.

Das Suchen wird jedenfalls viel Arbeit machen, aber vielleicht können wir es einmal abzahlen.

Unsere Adresse:

USSR — C.C.C.P., Вологодская обл., гор. Вытегра, ул. 25 Октября, дом №8, Петерс Давид Аронович.

Einges. von Abram Derksen,
288 Hawthorne Ave.,
Winnipeg 5, Man.

(„Bote" möchte bitte kopieren.)

Schnelle Hilfe von schmerzhafter Neuralgie

Wenn Sie an Neuralgie, Kopf- oder Muskelschmerzen leiden, dann wollen Sie, dass diese **schnell** verschwinden. Nehmen Sie also Aspirin! Eine Tablette loest sich fast im gleichen Moment auf, in dem Sie diese einnehmen und enthebt Sie Ihrer Schmerzen fast im gleichen Augenblick!

Verlangen Sie stets ASPIRIN T.M.REG.
A PRODUCT OF BAYER
5565-G

JANZEN'S RED & WHITE
GENERAL STORE
J. J. Janzen, Eigentümer
Phone 36 **Box 300** **Winkler, Man.**

Weihnachtsbedarf

Rakowyje Schejki in Papier	Pfd. $	.39	Duchess Candy in Papier	Pfd. $	.49
Russische Caramel	"	.39	Obst-Caramels (die allerbeste Sorte)	"	.55
Marmelade, Orange and Lemon Slices	"	.39	SCHOKOLADE, Devon 1 Pfd.-Dose		.75
" dieselben in 5 Pfd.-Dose		1.79	" Pattersons 1 Pfd.-Dose		.89
Marmelade, viereckige Würfelstücke	"	.39	Mixed Nuts, ohne Peanuts	Pfd. $	.45
" dieselben in 5 Pfd.-Dose		1.79	Brazils	"	.45
Lady-Caramel (Iris)	"	.39	**PEANUTS**, frisch geröstete	"	.25
Golden Crumbles	"	.39	Haselnüsse, sehr große	"	.25
Stachelbeeren (Gooseberries)	"	.35	Walnüsse, Red Diamond	"	.65
Raspberry Drops	"	.29	Almonds	"	.65
Fruit Drops	"	.29	Pecans	"	.69
HALVAH, weißer, 6 Pfd.-Dose		$2.95	NEUKIRCHENER Abreißkalender		$1.00
Chocolate Drops, die allerbeste Sorte	Pfd. $	.45	THERMOMETER F. und R.		$1.00
Obst-Pomadki in Papier	"	.49	**SPIELZEUG für jedes Mitglied der Familie, von 25c bis zu $10.00 wert.**		
Barbaries Candy in Papier	"	.49			

Zur Beachtung:

Hiermit berichten wir allen Freunden und Kunden nah und fern, daß wir in diesem Jahre ein neues und ganz modernes Geschäftshaus gebaut haben. Es befindet sich an der andern Seite der Straße, gegenüber vom alten Kaufladen auf Main Street. Es ist ganz für „Self Service" eingerichtet, und wir verfügen über eine sehr große Auswahl von allen schönen Sachen für Familie, Haus und Küche.

Das „Neon"-elektrische Schild trägt den Namen des neuen Geschäftes:

JANZEN'S RED & WHITE

Wer es möglich machen kann, uns persönlich in Winkler zu besuchen, wird den Besuch als lohnend und vorteilhaft finden. Kommt und seht, es wird euch große Freude bereiten. — Wir nehmen auch Bestellungen an für Versand in Kanada. Die Frachtkosten bezahlt der Käufer.

Fröhliche Weihnachten!

Zollfreie Pakete per Flugzeug

Stoffe — Arzneien — Lebensmittel nach der Ukraine, Sibirien, Polen, Ost- und Westdeutschland und anderen Ländern.

VEGA
Overseas Parcel Service

Main Office: 937 Main St., Winnipeg, Man., Phone 56-5319
Branches: Saskatoon, Sask., 320 A Ave. S., Phone 2-8490
Yorkton, Sask., 43 Betts Ave. (Nick Brick)
Regina, Sask., 1529 - 11 Ave., Richert Agency
Edmonton, Alta., 10348 - 101 St., Ukrainian Book and Music Store
Calgary, Alta., 43 Union Bldg., J. P. Switykl

— Hier wird Deutsch gesprochen! —

Bilderbücher

von

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.

159 Kelvin Street • Winnipeg 5, Man.

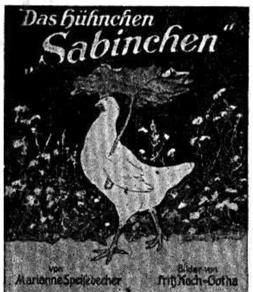
Christliche Bilderbücher. Bunt und lebensnah. Allerliebst gestaltet. Diese Bücher geben wir unseren Kindern mit Freuden in die Hand. Die prächtigen Bilder ergötzen sie, und durch die feinsinnigen christlichen Verse, die auch leicht auswendig gelernt werden können, atmen die Kleinen unbemerkt Ewigkeitsluft. Passendes Geschenk für die Kleinsten in Sonntagsschule und Kindergarten.

Aus goldenen Jugendtagen .... —.60
Gott hat uns lieb .... —.60
Frohes Kinderland (Doppelband) 1.00

Stuttgarter Bilderbibel mit 132 farbigen Bildern von Rudolf Schäfer. Die Bilder sind in den letzten 20 Jahren geschaffen worden und ausschließlich in diesem Werk vorhanden. Ganzseitige Bilder etwa 6"×8". Auf der anderen Seite neben dem Bild der dazugehörige Bibeltext. Prächtiger farbiger Ganzleineneinband. Kopfgoldschnitt. Buchformat: 8"×10½" 10.50

- Teilband „Gott Schöpfer und Herr" 2.20
- Teilband „Könige" 2.20
- Teilband „Propheten" 2.20
- Teilband „Menschensohn und Gottessohn" 2.20
- Teilband „Jesu Wort und Werk" 2.20
- Teilband „Jesu Leiden und Erlösung" 2.20

Die Kinderbibel erzählt für unsere Kleinen. Anne de Vries. Reich illustriert mit bibeltreuen Bildern, d. h. der Zeichner hat versucht, sich mit seinem Zeichenstift genau an das zu halten, was die Bibel über das Geschehnis aussagt und nicht seine eigene Phantasie mitspielen zu lassen. Die Erzählungen sind sehr kindertümlich dem Verständnis der 4jährigen angepaßt und doch so, daß selbst Erwachsenen beim Vorlesen noch neue Erkenntnisse wach werden. Sehr empfehlenswert. Großformat. 258 Seiten. Ganzleinen 4.25



Das Hühnchen „Sabinchen". Allen Kindern (auch Erwachsenen), die Tiere gerne haben, bereiten die schönen humorvollen Bilder große Freude. Farbig, schön gebunden 1.40

Aus dem Wunderland der Tiere. Ein herrliches Bilderbuch, das den Kindern in fesselnder Erzählweise von den Tieren in Feld und Wald berichtet und sie zum Guten beeinflußt. Schöner Einband 2.25

Bibel-Bilder-Hefte. 8 Hefte mit je 8 farbigen Bildern nach Schnorr von Carolsfeld. Gleich gut sowohl als kleines Bilderbuch wie auch als Verteilheft. Einzelheft .... —.25
Kompl. Serie v. 8 Heften 2.00

Wir sahen seine Herrlichkeit. 80 Bilder von Schnorr von Carolsfeld zum Neuen Testament mit begleitendem Text zum Vorlesen. Deutsche Schrift. Halbleinen, Goldaufdruck 1.10

Wir malen ... Hans und Liese, diese zwei, und den Schnauzel auch dabei. Ein sinnvolles Malbuch mit christlichen Versen. Nur .... —.35

Bei uns daheim. Ein frohes Kinderbuch zum Lesenlernen. Eine neue Fibel, die nach den jüngsten Erkenntnissen der Erziehungswissenschaft geschaffen wurde und sich überall schnell einführt, weil sie dem Kind das Lesenlernen zum frohen Vergnügen macht. 96 Seiten, davon 64 Seiten vierfarbig, 32 Seiten zweifarbig 1.00

Die kleine Leseratte. (Knaben und Mädchen ab 5 J.) Ein buntes Buch für die Kinder der ersten Schulklasse, das zur Anwendung der erworbenen Lesekunst lockt. Nette kleine Geschichten, zahlreiche farbenfrohe Bilder erwecken das Entzücken der Kinder. Großbuchstaben, Schreibschriften und verschiedene lateinische Schriftarten wechseln ab, so daß sich das Auge des Kindes an die wichtigsten Schriftbilder gewöhnt. 80 Seiten. 26 Farbbilder, 36 Zeichnungen. Halbleinen 1.50

Im Kinderland. Ein fröhliches Bilderbuch und Malbuch mit christlichen Verslein. Für kleine Kinder leicht zum Ausmalen .... —.40

Eija, Popeija, was raschelt im Stroh? Liebe alte Kinderreime mit lieblichen bunten Bildern. Ein beliebtes Bilderbuch. Steifer Deckel. Halbleinen. 1.00

Schnatts abenteuerliche Reise. Die fidele Geschichte vom Entlein Schnatt. Prächtige zweifarbige Neuauflage auf holzfreiem Papier. Halbleinen 1.40

Ein Ausflug der Familie Mäuserich. Anne Schmid-Gsegnet. 7 reizende Kindergeschichten. Illustriert. Gebunden 1.15

Kinder-Gebetbüchlein. Für Eltern und alle, die Kinder liebhaben: Sorgfältig zusammengestellt sind hier 20 Morgengebete, 15 Abendgebete, 14 Tischgebete vor dem Essen und 15 Tischgebete nach dem Essen, 15 allgemeine und 16 besondere Gebete, dazu 12 Sinnsprüche. Hübscher farbiger Umschlag. 32 bebilderte Seiten .... —.20

Waldi. Ein lustiges Dackelbuch. Bilder schmücken die lustigen Tiergeschichten. Halbleinen 1.40

Der kleine ABC-Schütze. Ein heiteres Lese- und Rechenbuch für Kinder. Ein gutes Hilfsmittel, um den Kindern das Rechnen- und Lesenlernen zur freudigen Beschäftigung zu machen. Zugleich ein feines Bilderbuch. Lustige Geschichten, viele bunte Bilder, 92 Seiten, Halbleinen. 1.65

Lustige Leute. Hübsche Bilder mit spielenden Kindern und passenden Versen 1.00

Frauke, ein Dreikäsehoch. Anny Wienbruch. Ein farbiges christliches Bilderbuch im steifen Einband. Große Schrift. Dickes Papier. Erlebnisgeschichte — .80

Wie die Welt entdeckt wurde. Ein lehrreiches Bilderbuch gleich gut zum Lesen und Vorlesen. Halbleinen 1.25

Immer vergnügt. Unzerreißbar, gute Ringbindung. Die Bilder zeigen Kinder beim Spielen. Mit hübschen Versen 1.35

Die Häschenschule. Das bekannteste Bilderbuch der letzten Jahre. Halbleinen 1.40

Ei, wie schön. Unzerreißbares Bilderbuch mit Versen für die Allerkleinsten 1.40

Willi - Helm - Hefte. Kinderlieder, Gedichte, Bilder, Zeichnungen in kleinen Heften zu je 20 Seiten. 4 verschiedene Hefte. Preis pro Heft .... —.15

Fürs Kinderherz. Bilder, Gedichte, Ausmalbilder, kurze Geschichten und vieles andere mehr, in hübschen Heften mit mehrfarbigem Umschlag. Fünf verschiedene Hefte. Preis pro Heft .... —.20

Laßt uns singen! Altbekannte Volks- und Kinderlieder. Mit Noten und wunderschönen Bildern. Die Bilder zu den Liedern sind farbenprächtig und doch so zart und innig gestaltet, daß einem beim Beschauen das Lied im Herzen zu klingen beginnt. Großes Format: 12" × 9". Halbleinen 2.95

Der Schnellzeichner. Eine Zeichenschule für Kindergarten, Schule, Elternhaus und alle Kinderfreunde. Diese Büchlein bieten viele Stunden sinnreiche Beschäftigung mit den Kleinen. Ganz unmerklich lernen sie dabei vom Einfachen zum Schwierigen fortschreitend die Kunst des Zeichnens.

- Band I für Anfänger .... —.90
- Band II für Fortgeschrittene .... —.90

Alte Reime mit neuen Bildern. Bilderbuch mit wohlbekannten Lernversen für die Kleinsten. Papierausgabe nur .... —.80
Unzerreißbar 1.40

Ihr Kinderlein kommet. Weihnachtliches Bilderbuch mit Gedichten und zwei Weihnachtsliedern mit Noten. Halbl. 1.25

1, 2, 3, 4, 5, 6 Kätzchen. Lustige Abenteuer von 6 kleinen Katzenkindern. Unzerreißbar, gute Ringbindung 1.35

Leben in Wald und Flur. Unzerreißbar, gute Ringbindung. Tierbilder mit kindertümlichen Versen 1.35

Leben in Hof und Garten. Unzerreißbar, gute Ringbindung. Tierbilder mit kindertümlichen Versen 1.35

Der liebe gute Spielzeugmann. Ein Bilderbuch mit einer lustigen Spielzeuggeschichte, die zugleich lehrreich ist. Halbl. 1.40

Nebenstehend:

Kieck in die Welt. Alltagsabenteuer eines kleinen Mädchens. Einfache hübsche Verse, farbenfrohe Bilder, unzerreißbar 1.30

Hopp, hopp, ho! – Schöne alte Kinderreime zu hübschen, bunten Bildern. Unzerreißbar 1.30

Tierbilderbuch. Unzerreißbar. Klare farbenfrohe Bilder. Bereits für Einjährige geeignet 1.40

Zur Beachtung!

Der Buchhandel der Christian Preß Ltd., 159 Kelvin Street, Elmwood, Winnipeg, ist seit Sonnabend, dem 1. Dezember, bis zum 22. Dezember einschließlich an allen Wochentagen bis 6 Uhr abends geöffnet.

Das gibt unseren werten Kunden mehr Gelegenheit, ihre Weihnachtseinkäufe wie Bibeln, christliche Bücher, Weihnachtskarten, Wandsprüche, Kalender, Schultaschen, Schreibwaren u. a. m. hier zu machen.

Wir laden freundlich ein, die große Auswahl an Büchern u. a. persönlich in Augenschein zu nehmen!

Für zwei christliche Mädchen
Kost und Quartier
(in einem Zimmer)
zu haben in einem christl. Heim.
Tel. 92–3290, nach 6 Uhr abends

Weihnachten 1956 in Bethania

Freude machen und Freude nehmen, das hat Weihnachten auch in diesem Jahre für uns bereit. Die Freude, die wir nehmen dürfen, kommt von Gott und lautet: „Euch ist heute der Heiland geboren!“ Das bedeutet, daß über unserem Leben, die allmächtige Hand der Liebe Gottes waltet. Nun zum Freudemachen: Bitte, schickt wiederum Gaben für eine Weihnachtsbescherung in Bethania ein.

Die Adresse ist:

Frau J. H. Enns,
880 Alverstone St.,
Winnipeg, Man.

Es handelt sich um mehr denn 100 Personen, für die eine Weihnachtsbescherung vorbereitet werden soll. Vielen Dank für die Gaben in den vorigen Jahren und ein herzliches „Bitte schön“ für dieses Jahr.

Im Auftrage, freundlichst grüßend, J. J. Siemens.

Einladung

Zu einer provinzialen Frauenversammlung, die, so Gott will, am 10. Dez., 7.30 Uhr abends, in der Südend-MBG stattfinden soll, laden wir herzlich ein! Es wird ein reichhaltiges Programm vorbereitet, und Br. J. B. Toews wird eine Missionsansprache bringen.

Bitte kommt, um an dem Segen teilzunehmen.

Die Vereinsleitung der MBG-Südende, Winnipeg.

Ein Radiogottesdienst

wird im **Dezember** d. J. an jedem **Sonntagmorgen** von **7.30 – 8 Uhr** über Radiosender **CJOB**, Winnipeg, in Englisch gebracht. Die Darbietungen in **Gesang, Musik und Predigt werden vom MBG-Bibelcollege geboten.**

Zu vermieten
großes, möbliertes Zimmer, „light housekeeping“, separ. Eing., nahe zum Bus, in East Kildonan.
Phone 50–8670

WIENS MOTORS

165 Smith Street, Winnipeg 1
Phone: 92-7726
Alle Arbeit wird prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Deutsche Schallplatten
Oberkirchener Kinderchöre 10" L. P.
Album I Nr. 64008:
Der fröhliche Wanderer
und 7 andere Volkslieder,
portofrei $3.65.
Album II Nr. 64012:
Wenn über Sonnenwegen die Sommerwolken ziehn
und 7 andere Lieder
portofrei $3.65.
„Die Schöpfung“ von Jos. Haydn. Album mit zwei 12"-Platten, Text in Deutsch und Englisch,
portofrei $13.00.
Man bestelle von
Olferts Book & Music Supply
Box 145
North Clearbrook, B. C.

Crosstown Credit Union Society, Limited
PHONE: 93-0488 — 284 KENNEDY ST., WINNIPEG 2, MAN.

Brauchen Sie Geld
für Weihnachtseinkäufe?
für einen „Fridge“, eine „Car“?

Sie kaufen vorteilhafter, wenn Sie Bargeld haben. Bitte wenden Sie sich an uns, ehe Sie kaufen. Untenstehend lassen wir eine Tabelle folgen, die da zeigt, wie Anleihen bei uns abgezahlt werden.

Anleihe:	**Monatliche Zahlungen, wenn abgetragen in:**		
	12 Mon.	**8 Mon.**	**6 Mon.**
$ 100.00	$ 8.79	$ 12.97	$ 17.16
200.00	17.57	25.94	34.31
300.00	26.36	38.91	51.46
500.00	43.93	64.85	85.77
1,000.00	87.86	129.70	171.53

Die Officestunden sind:

Montag bis Donnerstag: 9 Uhr morgens — 5 Uhr abends.
Freitag: .... 9 Uhr morgens — 8 Uhr abends.

J. A. Neufeld, Manager.
— Diese Anzeige gilt nur für Winnipeg und Umgebung. —

Christliche Weihnachts-Karten

Deutsch:

Nr. 100 18 Stück $1.40
Faltkarten mit prächtigen Farbphotos. Bibelvers und Doppelsegenswunsch für Weihnachten und Neujahr. Format der gefalteten Karte etwa 4" mal 5". In hübscher Dose, ohne Reklameaufdruck.

★

Nr. 105 20 Stück $1.25
Große mehrfarbige Faltkarten. Mit Bibelvers und Doppelsegenswunsch für Weihnachten und Neujahr. Ausgewählt gute Bilder zum Thema „Heilige Nacht“. Format der zweimal gefalteten Karte etwa 5" mal 6". In hübscher Dose, ohne Reklameaufdruck.

★

Nr. 79 12 Stück $1.20
Weihnachtskarten aus Deutschland. Wunderhübsch gestaltet mit weihnachtlichen Motiven, Bibelversen, Segenswunsch, in Goldprägung.

★

Englisch:

Nr. 200 20 Stück $1.65
4"- mal 5"-Faltkarten, mit prächtigen Farbphotos, Bibelversen und Segenswunsch-Gedichten. Verpackt in hübscher Dose.

★

Nr. 205 21 Stück $1.00
Mehrfarbige Faltkarten mit ausgewählt guten Bildern zum Thema „Heilige Nacht“. Bibelverse und Segenswunschgedichte. Verpackt in einer Dose.

★

Nr. 210 21 Stück $-.90
Mehrfarbige Faltkarten mit reicher Goldverzierung. Hübsche Bilder mit religiösen Motiven. Bibelverse und Segenswunschgedichte. Verpackt in einer Dose.

Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.

Alle Lieferungen portofrei von
The CHRISTIAN PRESS, Ltd.
159 Kelvin St., Winnipeg 5

Gesucht zwei Männer
für Autogarage und Tankstelle
OAKLAND SERVICE STATION, North Kildonan, Winnipeg 5
• Ein „Service-Manager“, der dem ganzen Betrieb vorstehen soll.
• Ein erfahrener Automechaniker und Schweißer.
Bewerber wenden sich bitte an:
H. W. REDEKOPP
Telefon am Tage: EDison 1-4311, abends: EDison 1-7386

EINLADUNG

zu einem Adventsprogramm in deutscher Sprache:

"Siehe, dein Koenig kommt!"

Veranstaltet vom Mennonitischen Verein „Deutsche Sprache“.

Zeit: **Sonntag, 9. Dezember d. J., 7 Uhr abends.**

Ort: **Kirche der Südend-MBG**
Ecke Juno Street und William Ave., Winnipeg.

Beteiligte: Jugendliche aus sechs mennonitischen Gemeinden der Stadt Winnipeg.

Die Kollekte geht zur Hälfte für Paraguay und zur Hälfte für die Vereinskasse.

Jedermann ist herzlich willkommen!

Der Verein.

Der Chor
des Kanadischen Mennonitischen Bibelcollege
trägt

1. "Die Weihnachtshistorie"

von Heinrich Schuetz
und

2. Weihnachtslieder

mit Instrumentalbegleitung
vor.

Dirigent: Gerhard Wiebe. — **Pianistin:** Irma Wiens.
Solisten: Vernon Neufeld, Robert Bärgen.

Zeit: Sonnabend, den 8. Dezember, 7.30 Uhr abends
Sonntag, den 9. Dezember, 7.30 Uhr abends
Ort: C. M. Bibelcollege, University Boulevard, Tuxedo bei Winnipeg.

Bestellzettel

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.
159 Kelvin St.
Winnipeg 5, Man.

Hier bitte nicht schreiben!

Ich bestelle hiermit

- ☐ **für mich**
- ☐ **als Geschenk**
- ☐ **Probenummern**
- ☐ **Jahresabonnement**
- ☐ **„Mennonitische Rundschau“** **$3.00**
- ☐ “Mennonite Observer” **$1.75**
- ☐ **Beide Blätter an eine Adresse** **$4.50**

(Zutreffendes bitte ankreuzen!)

Name und Adresse des Empfängers der Zeitung:

....

....

....

☐ **Alter Leser.** ☐ Neuer Leser. (Bitte anmerken!)

Die Zusendung erfolgt bis zur ausdrücklichen Abbestellung!

Mein Name und meine Adresse:

....

....

....

Ich lege $.................... bei. Man sende „Money Order“ (Bank, Post oder Expreß), Bankscheck (mit Zugabe von „Exchange“-Kosten), Bargeld nur in registriertem Brief.